

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 16

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 16
BASEL, 16. April 1925

Nº 16
BALE, 16 avril 1925

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'étranger, 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
Trente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 65.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
Safra No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 65.

An unsere verehrl. Mitglieder und Abonnenten.

Die Erfahrungen der letzten Jahre veranlassen uns, die „Schweizer Hotel-Revue“ wieder, wie früher, mit aufgedruckter persönlicher Adresse zu versenden. Wir hoffen, dadurch die häufigen Klagen wegen Nichtzustellung oder verspäteter Ankunft des Blattes in Zukunft vermeiden zu können.

Der reibungslose Bestelldienst kann jedoch nur gewährleistet werden, wenn alle Adressänderungen jeweils bis spätestens Mittwoch früh zur Kenntnis der Administration gelangen. Zur Deckung unserer eigenen Auslagen sind den bezüglichen Meldungen 30 Cts. in Briefmarken beizulegen.

Die Administration.

Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge.

Separatabzüge der „Wegleitung“ sind zum Preise von 20 Centimes beim Zentralbureau in Basel erhältlich. Wir bitten, den kleinen Betrag jeweils in Briefmarken den Bestellungen beizufügen.

Sammlung zu Gunsten der Familie des verunglückten Bergführer Joh. Guler.

Zeichnungsliste.

Bis 7. April eingegangene Beträge:

Ungenannt Arosa 20.—
Überbragt Fr. 45.—
Total Fr. 65.—

Vereinsnachrichten

Zur freundlichen Beachtung.

Während der Schweizer Mustermesse (18. bis 28. April) werden sicherlich viele unserer verehrl. Mitglieder, Inserenten und Hotellieranten und Vertreter der Verkehrsvereine nach Basel kommen. Es wird uns freuen, wenn dieselben die Gelegenheit wahrnehmen, dem Zentralbureau sowie dem „Hotelbureau“ und der Propagandaabteilung in unserem neuen Heim am Centralbahnhofplatz in Basel (Aeschengraben 35) einen Besuch abzustatten und sich über die Einrichtung unserer verschiedenen Dienstzweige zu orientieren.

Gleichzeitig ersuchen wir alle unsere Mitglieder und die Verkehrsvereine, welche unserer Aufforderung noch nicht nachgekommen sind, uns ihr Reklamematerial in entsprechender Anzahl für unsere Propaganda- und Auskunftsabteilung zustellen zu wollen. Es geschieht das in ihrem eigenen Interesse.

Internationale Hotel-Allianz.

Am 26. März fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Herrn Barrier, Paris, eine Sitzung des Komitees der Internationalen Hotel-Allianz in Rom statt. Vertreten waren folgende

Länder: Frankreich, Italien, Amerika, Belgien, Spanien, Tschecho-Slowakei, Schweden und die Schweiz. Keine Vertreter hatten entsandt: England, Portugal, Japan, Holland, Dänemark und Yougo-Slawien.

Die Tagesordnung sah die Behandlung folgender Geschäfte vor:

1. Organisation des Internationalen Stellenvermittlungsbureaus.
2. Die Organisation der I. H. A. im allgemeinen.
3. Die Hotellerie und die Falschmeldungen der Presse.
4. Die Versicherung des Gepäcks in den Hotels.
5. Der III. internationale Hotellier-Kongress im Jahre 1926 in Paris.
6. Verschiedenes.

Ueber den Gang der Verhandlungen sei kurz folgendes berichtet:

a d. 1. Bekanntlich hat sich unser Verein seinerzeit anboten, den internationalen Stellenvermittlungsdienst unentgeltlich zu übernehmen. Von unserem Zentralbureau lag ein eingehender Bericht vor über die Organisation des Bureaus und seine bisherige Tätigkeit. Es wurde beschlossen, von diesem Berichte in zustimmendem Sinne Kenntnis zu nehmen und die Sekretariate der verschiedenen Landesvereine zu ersuchen, mit dem Bureau Basel zusammen diese wichtige Angelegenheit weiter zu verfolgen, denn nach begnügt den Austausch des Personals in gewissen Ländern, namentlich England, grossen Schwierigkeiten.

a d. 2. Neuerdings kam die Organisation und damit die Länderbeiträge der I. H. A. zur Sprache. Es war seinerzeit beschlossen worden, das Präsidium zu ermächtigen, dem Generalsekretariat das nötige Hilfspersonal beizugeben. Wie verlautet, sloss die Schaffung eines solchen permanenten Bureaus in Paris auf Schwierigkeiten. So wurde denn nach langer Diskussion beschlossen, das Sekretariat Italien (entsprechend dem Wunsch des Vertreters dieses Landes) zu übertragen gegen eine bestimmte jährliche Entschädigung. Dieses Bureau in Rom soll zur Aufgabe haben: 1. Als Sammelstelle zu dienen für alles, was für die Hotellerie von Interesse ist: gesetzliche und administrative Erlasse in den verschiedenen Ländern; Beschlüsse und Veranstaltungen der einzelnen Hotelliervereine, soweit diese für die internationale Hotellerie von Interesse sind; Erfindungen, Kreditfragen, Äusserungen der Presse, usw. usw. 2. Erledigung der Korrespondenz der I. H. A. und Beantwortung der an das Bureau gelangenden Anfragen. 3. Die Herausgabe eines vertraulichen Informationsbulletins und dessen Versand an alle Vereinigungen, die der I. H. A. angeschlossen sind.

Es wurde jedoch bei diesem Anlasse betont, dass das Präsidium die „Seele“ des Ganzen bleiben müsse und dass das Generalsekretariat, das mit dem Präsidium vereinigt bleibt, nach wie vor mit der Ausführung der Beschlüsse der Allianz zu beladen sei.

Die Abtrennung des Sekretariats vom Präsidium dürfte sich wohl auf die Dauer nicht

bewähren: wie soll das die Einheit der Idee in der Leitung und das nötige Handinhandarbeiten vorhanden sein? Wird sich dies vom lebendigen Organismus losgetrennte ständige Bureau nicht zu einer reinen bürokratischen Institution ausgestalten, die für die Hotellerie wenig nützliche Arbeit leisten kann? Nun, wie betont wurde, handelt es sich um einen Versuch. Auch wollen wir dem Italienischen Hotellierverein, dessen Leitung in tüchtigen Händen liegt (Präsident Herr Masprone und Sekretär Herr Pirani), unser volles Vertrauen entgegenbringen.

Eine schwierige Aufgabe bleibt die Fixierung der Jahresbeiträge: es fehlen in vielen Ländern die nötigen Angaben über die Anzahl der Hotels, die Höhe des investierten Kapitals usw. usw., um auf einer für alle Mitglieder gleichen Basis den Jahresbeitrag bestimmen zu können. Schliesslich beliebe ich Vorschlag, 3 oder 4 Beitragsgruppen nach allgemeinen Gesichtspunkten zu schaffen (so insbesondere nach der Wichtigkeit, die die Hotellerie im Wirtschaftsleben des betreffenden Landes einnimmt) und die Nationalen Vereinigungen in diese Gruppen einzureihen. Es bleibt nun abzuwarten, welche Haltung die einzelnen Mitglieder diesem Beschlusse gegenüber einnehmen werden, der ihnen vom Generalsekretariat mitgeteilt werden soll.

a d. 3. Ueber die Beziehungen der Hotellerie zur Presse referierte Herr Pirani, Sekretär des ital. Hotelliervereins. Er zeigte an Hand von Beispielen, welche Wirkung unrichtige Meldungen, die in der Presse über ein Land erscheinen, auf den Fremdenverkehr haben können. Solche Mitteilungen, die ihre Erscheinung in der Presse meist einer unrichtigen Information oder einem Missverständnis verdanken, sollen inskünftig sofort richtig gestellt werden und zwar durch das Sekretariat der I. H. A.

a d. 4. Versicherung des Reisegepäcks. Das Komitee ist der Ansicht, dass dieselbe im Grossen und Ganzen Sache der Reisenden selbst ist. Insoweit es sich aber um die Versicherung handelt zur Deckung der Haftbarkeit des Hotelliers, ist es besser, diese Frage den nationalen Vereinigungen zu überlassen.

a d. 5. Gemäss den Statuten findet jedes dritte Jahr ein allgemeiner Hotellier-Kongress statt: der nächste soll 1926 in Paris abgehalten werden und zwar voraussichtlich im Monat Mai. Es fand namentlich ein Meinungsaustausch statt über den Empfang unserer amerikanischen Kollegen, die uns anlässlich des letzten Kongresses in New York so glänzend aufgenommen hatten. Die verschiedenen Länder sollen auf dem Wege der Umfrage um ihre Ansicht ersucht werden, damit das Programm an der nächsten Komiteesitzung endgültig aufgestellt werden kann.

a d. 6. Von den übrigen Geschäften, die noch zur Behandlung gelangen, seien erwähnt: die Trinkgeldreform und die Provisionen an die Reiseagenturen.

Was die erstere Frage anbelangt, so zeigte sich, dass auch im Schosse des Komitees überzeugte Freunde und ebenso überzeugte

Gegner dieser Reform sich befinden. Ein Beschluss wurde nicht gefasst.

Die Frage der Herabsetzung der den Reiseagenturen für die Vermittlung von Geschäften zu zahlenden Provision ist noch nicht vom Fleck gekommen. Wohl haben sich die Agenturen „grundsätzlich“ bereit erklärt, sich mit 5 % zu begnügen, aber gleichzeitig betonten sie, ihnen Hotels und jenen Orten den Vorzug zu geben, die ihnen auch künftig 10 % zusichern!

Am folgenden Tage luden uns die italienischen Kollegen zu einer genussreichen Spazierfahrt nach Tivoli ein und abends offerierte der Präsident des italienischen Hotelliervereins den Mitgliedern des Komitees ein glänzendes Diner im „Grand Hotel“. Am demselben nahm auch der Senator und gegenwärtige Präsident der Enit, S. E. Signor Rava teil. — Den Herren Kollegen Italiens und namentlich ihrem Präsidenten, Herrn Masprone, und seinem eifrigen Sekretär, Herrn Pirani, sei auch an dieser Stelle für den ausserordentlich liebenswürdigen und glänzenden Empfang in Rom der beste Dank ausgesprochen.

H. S.

Auslandsschweizertag 1925.

In diesem Blatte ist bereits auf die Bedeutung der achten Auslandsschweizertagung, die nächsten Montag, den 20. April 1925, im Stadt-Kasino Basel stattfindet, hingewiesen worden durch Veröffentlichung der Tagesordnung und Orientierung über Zweck und Ziel der Veranstaltung, die der Aufrechterhaltung und Vertiefung der geistigen, ethischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Heimat und den Schweizer Kolonien im Ausland gelten.

Wie wir soeben hören, erfährt nunmehr das Programm des diesjährigen Auslandsschweizertages einige schöne und gewiss allseitig willkommenen Erweiterungen, indem in der Hauptversammlung vom Vormittag die Delegierten und anderen Teilnehmer durch eine Begrüssungsansprache eines Behördenvertreter von Basel erfreut werden. Ferner wird das Referat von Nationalrat Dollfus, das über die letztjährigen Arbeiten und Aktionen des Komitees orientiert, ergänzt durch Ausführungen von Dr. Zellweger vom Auslandsschweizer-Sekretariat, der über die einschlägigen Projekte und Aufgaben des Jahres 1925 berichtet wird. Und endlich wird die Tagung noch bereichert durch ein kurzes orientierendes Referat des Basler Regierungspräsidenten Dr. Miescher über die Internat. Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung vom Jahre 1926 in Basel.

Diese Erweiterungen der Tagesordnung stempeln den 8. Auslandsschweizertag zu einem der wichtigsten Anlässe der diesjährigen Schweizer Mustermesse. Wir machen die Gesamtheit des schweizer. Gewerbestandes und speziell die Hf. Hotelliers darauf aufmerksam, in der Meinung, dass sie alle ein starkes Interesse an den Verhandlungen der Zusammenkunft der Auslandsschweizer haben und dasselbe zweifellos durch recht zahlreichen Besuch dokumentieren werden.

Feuilleton.

Tafelkunst im Italien der Renaissance.

Wer von italienischer Renaissance spricht, denkt gewöhnlich an die grossen Gestalten dieses Zeitalters, an Leonardos frauenhafte Weichheit, an Michelangelos Titanismus, an den jungen glänzenden und bildschönen Raffael oder an Tizian, den „Maler der Fürsten und den Fürsten der Maler“. Man hat vielleicht Machiavellis „Principe“ gelesen und gewann Einsicht in die staatspolitische Klugheit und Gewissenlosigkeit jener Geschlechter. Oder man bekam aus Jakob Burckhardts „Kultur der Renaissance in Italien“ eine Vorstellung von dem Conditorewesen jener Tage, von der Glanz- und Genussliebe, von der Wildheit, den tiefen und frevelhaften Leidenschaften, von der Lebenskunst, von der Verworfenheit und dem Unmass an Bosheit, die damals den Menschen beherrschten. Namen wie Cesare Borgia und Ezze- lino blieben vielleicht dauernd als etwas Unfassbares und grauenhaft Böses in der Fantasie haften.

Aber wo man so raffiniert zu verfallen, zu quälen, zu töten wusste, da verstand man auch den feinsten Lebensgenuss. An kostlicher Tafel, bei Gesang und Lautenspiel und Unterhaltung mit schönen und geistreichen Frauen, bei Witz, Wein und fürstlicher Gunst werden die Schrecken des Tages, die Furcht vor Dolch oder Gift irgend eines Feindes, vor Kerker, Folter und Schlacht, die jedem und jeden Augenblick drohen, heiter verplaudert. So wird an diesen kleinen Hofen und geistlichen und weltlichen Residenzen die Tafel, das Mahl ein Stück Kultur, eine Kunst wie alles in dieser selben Zeit, wie das Morden, Kriegen, Regieren, wie das Buch, die Rede, der Brief, die Wissenschaft, wie selbst die Religion. Man darf keck behaupten: die Einbildungskraft, die Energie und die köstlichen Einfälle, die bei einem Festmahl um 1500 herum wallten, sind nicht geringer, als was davon Leon Battista Alberti an den Florentiner Dom, Boccaccio an seine liebedürstigen Rahmenerzählungen oder Lorenzo der Prädicate aus dem Hause der Medici für seine Staatskunst aufwandte. Darüber erzählt uns der Franzose Hypolite Taine reizende Geschichten in seiner „Philosophie der Kunst“:

Die Meister unter sich haben eine fruchtbarere Freundschaft. Eine ihrer Gesellschaften in Florenz hiess die „Gesellschaft zum Kochkessel“ und durfte nur aus 12 Mitgliedern bestehen. Ein jeder von

ihnen hatte das Recht, drei oder vier Freunde einzuladen. Jeder von ihnen brachte ein Gericht eigener Erfindung mit und wer sich darin mit einem begebenne, zahlte eine Busse. Merken Sie auf, wie gross die Kraft und der Schwung dieser sich gegenseitig belebenden Geister war und wie die bildenden Künste selbst bei einem Abendrost ihre Verwendung fanden. Eines Abends wählte Gian Francesco als Tafel einen ungeheuren Bofisch, und liess seine Gäste darin Platz nehmen; darauf entsieg aus der Mitte des Bofsch ein Baum, dessen Aeste einen jeden seinen Teller darreichten, während unter dem Baum Musiker ein Konzert spielten. Das Gericht, welches er aufstichte, war eine grosse Pastelle, in welcher man Odysseus, welcher seinen Vater kochen lässt, um ihn zu verjüngen, dargestellt sah; die beiden Gestalten bestanden aus gekochten Kapapnen, welche in menschlichen Formen geschichtet und mit allen Arten von essbaren Dingen behängt waren. Andra del Sarò brachte ihnen achtkegigen, auf Säulen gestellten Tempel, dessen Pfäster aus einem grossen, in Mosaik bildende Felder geteilt. Gallerigierig bestand; die Säulen, welche Porphyrt zu sein schienen, waren grosse, dicke Würste; die Vasen und Kapitelle bestanden aus Parmesan, die Gemisse aus Zuckerbackwerk und die Wandgehänge aus Marzipan. In der Mitte stand ein Musikpult aus kaltem Fleisch mit einem Messbuch aus Nu-

deln, in welchem die Buchstaben und die Musiknoten aus Pfefferkörnern gebildet waren; die umgebenden Sänger waren — mit offenen Schindeln gebundene — Kramelsvögel, hinter ihnen machten zwei fette Tauben den Bass und sechs Ammern den Sopran. Domenico Puligo brachte ein Spannfel, welches eine spinnende und ihre Küken bewachende Bäuerin darstellte, Spillo einen aus einer grossen Gans verfertigten Schlosser. — Fast hört man noch von hier aus die Lachstürme dieser fröhlichen, phantastischen, possenhafte Laune.

Eine andere Gesellschaft, die der „Mauerkelle“, fügte den Abendmahlzeiten Maskenspiele an. Die Gäste beugten sich damit, bald die Entföhrung der Proserpina durch Pluto darzustellen, bald die Liebesabenteuer von Venus und Mars, bald die „Mandrager“, die „Suppositi“ von Ariost und bald die „Calandra“ des Kardinals Bibbiena. Ein andermal befahl der Vorsitzende, da ihr Wahrzeichen die Mauerkelle war, allen Mitgliedern, in Mauerkleidern und mit allen Werkzeugen des Handwerks zu erscheinen und liess sie ein Gebäude aus Fleisch, Brot, Kuchen und Zucker aufbauen. Die Ueberfluth der Einbildungskraft strömte in diesen malerischen Schlemmereien aus. Der Mensch scheint darin wie ein Kind, so jung ist noch seine Seele; er greift die körperlichen Formen, welche er liebt, überall hin...

Sr.

Wünsche und Anregungen aus Gästekreisen.

Unsere Leser erinnern sich noch der Betrachtungen eines englischen Journalisten und Sportsmannes, die in den Nr. 18/19 des Jahrganges 1923 unter dem Titel „Some failings of the Swiss Hotels“ hier erschienen und an gewissen Uebelständen (Nebenspeisen für Heizung, Bäder usw. in den Hotels, hohe Personen- und Gepäcktaxen unserer Bahnen, Ueberforderungen in den Geschäften mit Fremdenartikeln etc.), an denen unser Reiseverkehrswesen bis zu einem gewissen Grade immer noch krankt, eine übrigens durchaus sachliche Kritik übten. Diese Aussetzungen eines Freundes der Schweiz und ihrer Hotellerie sind wohl inzwischen meistens beherrigt und einige der gerügten Mängel soweit möglich abgestellt worden. Bei andern Punkten der Kritik konnte das jedoch nicht in augenfälliger Weise geschehen, z. B. nicht hinsichtlich jener Bemerkungen, die mit den Preisen unserer Hotels in Beziehung stünden und zwar aus dem Grunde, weil unsere Preisgestaltung von Vereinswegen geregelt ist, die Preise der Schweizer Hotels, an den tatsächlichen Leistungen gemessen, die billigsten der Welt sind und daher in dieser Zeit der Lebenssteigerung weder eine Reduktion noch anderseits Zusatzleistungen ertragen würden. Auch bezüglich der Bahnlarie hat der englische Kritiker einige Satisfaktionen erhalten, sind doch inzwischen die Reisenden- und Gepäcktaxen, wenn auch nicht in dem seitens der Hotellerie erhofften Ausmasse, so doch um einige Prozent ermässigt worden.

Nun hat, wie wir in der Berliner Zeitschrift „Verkehr und Bäder“, dem Organ der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung, lesen, ein anderer oder — angespornt durch die gute Aufnahme seiner Beschwerden durch die Hotels der Schweiz — vielleicht der gleiche englische Journalist ähnliche Kritiken und Anregungen auch für die Kurorte Deutschlands formuliert. Auch hier werden zunächst die vielen Extras auf Korn genommen und die Notwendigkeit fester Pensionspreise betont mit Einschluss aller Nebenausgaben für Bedienung, Bad, Steuern und Beleuchtung. Das englisch sprechende Publikum fühle sich betrogen, wenn ihm gesagt werde, der Tag koste für eine Person 10 Mark, und wenn es dann nach Entgegennahme der Rechnung finde, dass mit allen möglichen Abgaben, wie Bedienung, Steuern, Taxen für Bad, Beleuchtung, eventuell auch Beheizung, der Tag auf 14 Mark pro Person sich erhöhe. Dazu komme, dass ein grosser Teil dieses Reisepublikums der deutschen Sprache nicht mächtig genug sei, um diese Nebenausgaben zu verstehen oder sich Aufklärung geben zu lassen.

Der englische Kritiker beanstandet sodann die unmotiviert hohen Taxen für allerlei kleinere Dienstleistungen, wozu er u. a. die Beförderung vom Bahnhof zum Hotel und zurück rechnet. Gebühren von 2 Mark für jede Person und jedes Gepäckstück seien für eine Strecke von 1 Kilometer entschieden zu hoch und er setzt dazu in Parallele die englische Gewohnheit der Gratisbeförderung der Hotelgäste (inkl. Gepäck) vom und zum Bahnhof. Viel zu teuer erscheinen ihm auch die Preise der Bäder, dann die Berechnung der Fremdenwäsche, der Früchte zum Frühstück und der Zufuten zum Nachmittagsstee, wofür in Deutschland das Doppelte der in England üblichen Preise verlangt werde. — Als kurzschichtige Sparsamkeit betrachtet unser Engländer im weiteren die Zumutung an die Hotelgäste, sich Schreibpapier und Enveloppen selbst zu kaufen, statt ihnen diese Materialien vom Hotel aus zur Verfügung zu stellen. Und er rügt alsdann, bei aller Anerkennung des Komfort, der Reinlichkeit und der sanitären Anlagen der deutschen Bäder, den Mangel an Damentoiletten mit verstellbarem Spiegel selbst in den besseren Hotels, sowie ferner das Fehlen der Seife in den Schlafzimmern.

Die ganz besondere Ungnade dieses Engländer haben sich endlich auch die offiziellen Führer durch die deutschen Bäder zugezogen. Sei es sowohl sprachlich wie inhaltlich für den englischen Geschmack ungeniessbar. Historische Abhandlungen, die keinen Engländer interessieren, Analysen der Quellen, die dem Laien nichts besagen, Beschreibungen von Krankheiten, die nach der Ansicht des englischen Lesers uninteressant sind, seien da nicht am rechten Platze. Die Führer müssten daher von Engländern geschrieben sein, welche die Psyche des englischen Volkes kennen und wissen, was das Publikum will und was es in erster Linie interessiert.

Dies in kurzen Zügen die Kritiken und Anregungen eines englischen Besuchers der deutschen Bäder. Sie sind ihrem Gehalte nach ganz auf den Ton von „Some failings of the Swiss Hotels“ gestimmt und lassen erneut einige an sich berechtigte Begreben des englischen Reisepublikums an die Hotels des Kontinents erkennen. Obschon diesmal nicht direkt an sie adressiert, wird es doch

gütig sein, wenn unsere Schweizer Hotels sich diese Anregungen und Wünsche notieren und gewisse auch bei uns noch vorhandene Mängel tunlichst aus der Welt schaffen. Der Förderung und Entwicklung des Reiseverkehrs England-Schweiz kann dies angesichts der rührenden fremden Konkurrenz gewiss nur dienlich sein.

Zur Kochkunst-Ausstellung mit Restaurationsplatten-Wettbewerb

28. und 29. März 1925 in Zürich.

Von C. Pfister-Storck, Bern.

(Fortsetzung.)

Eine weitere sehr interessante Arbeit war diejenige von 30 verschiedenen Zubereitungsarten von Seesalzungen. No. 31: L. Americane, 2. Boston, 3. Bellevue, 4. Belle de nuit, 5. Chambord, 6. Cancaleaise, 7. Choisy, 8. Castellan, 9. d'Antin, 10. Daumont, 11. Orléans, 12. Dejeart, 13. Dragomiroff, 14. Fécompoise, 15. François ler, 16. Caillon, 17. Gallia, 18. Gasmonda, 19. Grand-Duc, 20. Henry, 21. Hélois, 22. Montréal, 23. frile, 24. Paiva, 25. Richelieu, 26. Radhadja, 27. Lufelia, 28. Murat, 29. Marchand de vin, 30. meunière. Das war unbedingt eine feine, ernste Arbeit. Leider war auf dauerhaftes gutes Aussehen zu wenig Rücksicht genommen, sodass mehrere Platten schon am Samstag Mittag ein unansehnliches Aussehen hatten. Die Preisrichter hätten gewiss eine dünne Maskierung mit Gelée zugelassen.

No. 284 zeigt uns: Les légumes du midi en cœ moment: a) Tomates à la Romaine, au gratin, à la Provencale, b) Petits pois fines fleurs à la menthe, à la française, à la paysanne, c) Artichauts à la Barigoule, à la Grimaldi, à la Favorite, d) Laitue à la Rachel, à la Gréque, à la Reine, e) Celeri à la moelle, Endives Anversoise, Fenouilles menagère, Cœurs de palmiers Milanais, f) Légumes mixtes à la Jardinière, Bouquetière, Macédoine, in kleinen Croustade-Körbchen.

Diese 6 Gemüseplatten, vielleicht wenig beachtet, da nur auf kleinen Platten angerichtet, zwischen grösseren Stücken verteilt, enthielten dennoch viel Leckeres, da fast jedes einzelne Gemüse auch als erste Lunchplatte Verwendung finden kann.

No. 283 bringt eine Selection de Tournedos: a) à la Beauharnais, auf Sockel von Anna-Kartoffel, Artichokenböden mit Erbsen, Sauce Beurnaise, b) à la Nicoise, auf grillierten Tomaten, Lattich, Dauphinekartoffeln, Gemüse-Macédoine in Körbchen, c) à la Massena, verzierte grosse Champignons, kleine Pommies-parisiennes, Hahnenkämme, d) à la Favorite, Artichokenböden mit Spargelspitzen gefüllt, Gänseleberchutten, Trüffeln, Sauce Beurnaise, e) à l'Espagnole, mit Streifenkartoffeln, f) à la Manromore, gefüllt, Tomaten, Gorgoltes, Trüffeln, rote Pfefferdiele.

Alle 6 Platten nach klassischer Vorschrift, sehr gut ausgeführt.

Mit No. 287 sind 6 verschiedene Entremets ausgestellt, die durch hervorragende schöne Ausführung und originelle Komposition sich auszeichnen: Stephanie Grillroom, Turban Singapore, Crapoteur maison, Calville Clo-Clo, Poires Mephisto, Timbale Badoise, dazwischen stehen 5 in Zucker gemesselte kleine Figuren, Jagdstück, Reiter mit Panther, Baer, Amor, Mädchen, alles schön ausgeführte Kunstwerke. Ein mächtiger Blumenkorb aus gezoogenem Zucker mit Rosen gefüllt übertrifft das Arrangement.

Auf dem gleichen Tisch stehen 2 Arrangements mit kalten und warmen Hors d'œuvres, die viel beachtet werden und durch besonderes Raffinement hervorstechen: No. 285 und No. 286.

No. 1, 2 und 4 führen je 6 verschiedene Salate und Zubereitungsarten von verlorenen Eiern und Kartoffeln vor. No. 9 6 verschiedene Zubereitungsarten von Seesalzungen und No. 38 solche von Cabillaud. No. 65 zehn verschiedene Zubereitungsarten von verlorenen Eiern.

Alle diese Serien finden viel Beachtung, sie fesseln im allgemeinen die Aufmerksamkeit des Besuchers fast mehr als die einzelnen Restaurationsplatten, da sie Vergleiche gestatten. Nach meiner persönlichen Auffassung haben sie ihren Zweck besser erfüllt als jene. Leider war die Beteiligung im Serienwettbewerb keine grosse.

(Fortsetzung folgt.)

Generalversammlung des Verkehrsvereins Zentralschweiz.

(Korresp.)

Mit geschwollenen Hoffnungen auf eine von Blüten und Früchten reich gesegnete Frühjahrs-, Sommers- und Herbstzeit kamen die Mitglieder des Verkehrsvereins Zentralschweiz am Samstag, den 4. April, im Hotel Wildenmann in Luzern zu ihrer gewöhnlichen ordentlichen Frühjahrsversammlung zusammen, um die zur Wahrung und Mehrung des guten Rufes unserer Gegend als eines erstklassigen Fremdenplatzes nötigen Beschlüsse zu fassen und die für das laufende Jahr gültigen gegenseitigen Rechte und Pflichten festzusetzen.

Die Versammlung genehmigte zunächst einen Kredit von Fr. 1200.— als Anteil für ein gemeinsames mit der Verkehrskommission und dem Verband der zentral-schweizerischen Transportanstalten bestelltes und von Herrn Kunstmaler Ernst Hodt angefertigtes grosses, prachtvolles Diorama von Luzern mit See und Alpenkranz, welches an der in diesem Jahre stattfindenden internationalen Ausstellung für moderne dekorative und angewandte Kunst in Paris zur Ausstellung gelangen und später als Reklamemittel in andern grossen Städten Verwendung finden soll.

Die weiteren Verhandlungen auf die Dauer von 4 Jahren ein Kredit von jährlich Fr. 1700.— bewilligt für die Herausgabe eines gemeinsamen mit der Verkehrskommission, den zentral-schweizerischen Transportanstalten und der Dampfshipgesellschaft beim Kunstverlag von E. Götz in Luzern bestellten achtteiligen Reklameprospektes im Masse von 335 zu 445 cm. Dieser Prospekt, dessen Text in 5 verschiedenen Sprachen (Deutsch, französisch, englisch, holländisch und spanisch) gedruckt wird, soll in 200,000 Exemplaren in europäischen und überseeischen Ländern zur Ausstellung gelangen. Er enthält auf der einen Seite ein vierfarbiges Vogelschaubild vom ganzen Vereinsgebiete in Ostfeldruck, mit Angabe aller Kurorte, Berge, Seen, Flüsse, Eisenbahnen, Strassen. Auf der an-

dern Seite finden sich neben dem Reklametext ein Uebersichtskärtchen der Bahnverbindungen, ein Verzeichnis der Kurorte nach Höhenlagen mit Angabe der Sportgelegenheiten, ferner Notizen über die zentral-schweizerischen Transportanstalten, soweit sie der Verbandszwecke dienlich sind.

Ein Referat von Herrn Müller, Geschäftsführer der von der Verkehrskommission und dem Verkehrsverein Zentralschweiz bestellten Fahrplankommission, orientierte die Versammlung in äusserst geeigneter Weise über Zweck, Ziele und Tätigkeit der Kommission, im besonderen über dasjenige, was bis jetzt erreicht wurde und was weiter noch anzustreben ist, über die für unsere Gegend zweckdienliche Gestaltung der Fahrpläne im internationalen Verkehr über den Gotthard, über Schiffstrassen, über Führung von Schlafwagen, über Verkürzung zu langer Zwischenhalte auf den Grenzstationen Basel und Chiasso, über direkten Wagenverkehr, über notwendige bessere Verbindungen mit Paris, mit rechtsrheinischen Bahnhöfen, mit Zürich und auf der Entlebucher Linie. Mit Befriedigung gab er Kenntnis von Verbesserungen auf der Gotthard- und Brüniglinie und von den für eine nahe Zukunft in Aussicht gestellten weiteren Verbesserungen, besonders auch hinsichtlich der Verwendung besserer Wagen auf der Brünigroute. Bei der Dampfshipgesellschaft sei immer das grösstmögliche Entgegenkommen für Verbesserungen gefunden worden, soweit als die ihr zur Verfügung stehenden Mittel dies erlaubt hätten. Mit der Einladung, zukünftige Klagen und Wünsche der Kommission zur Behandlung zur Kenntnis zu bringen, schloss Herr Müller seinen mit Applaus entgegengenommenen Vortrag. — Der Institution der Fahrplankommission wurde, nachdem die Neue Gotthardvereinigung nicht mehr existiert, — als eine dauernd notwendige anerkannt und für das laufende Jahr ein Kredit von Fr. 1000.— als Beitrag an dieselbe bewilligt.

Ein weiteres Referat hielt Herr Nationalrat Kurzer, Direktor des Zentralbureau des S. H. V. über Angestelltenfragen und Trinkgeldreform. Zunächst erging er sich über den Nachwuchs von Hotelangestellten und über die dieser entgegenstehenden Schwierigkeiten. Den Berufsberatungstellen ist klar gemacht worden, dass die Angestellten mit guter Vorbildung in der Hotellerie immer eine gute Zukunft vor sich haben. Seit kurzem ist der Andrang zu den Hotelschulen wieder etwas grösser geworden. Es gilt daher, auf eine Gesundung der Schulen und der Lernmöglichkeiten hinzuwirken. In den Hotels sollten grundsätzlich nur Leute mit gründlicher Vorbildung angestellt werden. Im im Wurf liegendes Bundesgesetz über berufliche Ausbildung und Regelung des Gewerbewesens soll über die berufliche Lehre und Fortbildung bindende Bestimmungen bezüglich der gegenseitigen Rechte und Pflichten bringen. Bei Festlegung dieser Rechte und Pflichten ist es aber notwendig, dass auch die Berufsverbände und Lehrherren zugezogen werden, ebenso zu der Lehrlingsfürsorge, denn es ist eine Notwendigkeit, dass auch auf die besonderen Verhältnisse der verschiedenen Berufszweige Rücksicht zu nehmen. Gegen Bestimmungen, welche auf solche besondere Verhältnisse keine Rücksicht nehmen, muss zum voraus Stellung genommen werden. Es darf auch keine Lehrlingszuchtcrie getrieben werden. Der Beruf des Hotelpersonals ist ein internationaler; deshalb muss das Personal nicht bloss seiner sprachlichen Ausbildung wegen, sondern auch deshalb in Ausland, in der Fremde, unter anderen Ländern und die Anforderungen der Gäste gründlich und immer besser kennen zu lernen. Das gehört zur Wahrung und Förderung des guten Rufes der schweiz. Hotellerie. Die Schwierigkeiten, welche der Auswanderung von jungen Leuten ins Ausland gegenwärtig entgegenstehen, müssen abgebaut werden. Ein erster Versuch hierfür ist gemacht durch ein Abkommen zwischen der schweizerischen und der deutschen Regierung, in welchem der Austausch von jungen Leuten in Hotelberufe geregelt ist. Leider ist der Versuch für die Schweiz wenig günstig, weil das englische Personal für Schweizerverhältnisse wenig gut verwendbar ist. — Herr Direktor Kurzer sprach dann über die Behandlung, besonders über die Unterkunftsverhältnisse des Personals. Wenn in dieser Beziehung noch nicht überall alles ist, wie es sein sollte, muss auf Abhilfe hingearbeitet werden. In den Hotels müssen die Eltern und Vorgesetzten der Kinder, die die Zusage gegeben werden können, dass die jungen Leute in den Hotels moralisch und sanitär auf Grund eigener Wahrnehmungen gut aufgehoben sind. Im allgemeinen darf behauptet werden, dass die Schweizer Hoteliers ihrem Personal gegenüber immer wohl gesinnt sind und ihre Pflichten ihm gegenüber treu erfüllen und dasselbe punkto Salär, Unterkunft, Verpflegung und Anwendung der Trinkgelder recht behandeln. Inbezug auf die Trinkgeldfrage ist nach langen Verhandlungen mit den Personalvertretern eine „Wegleitung“ ausgearbeitet worden (welche vom Zentralbureau des S. H. V. in Basel bezogen werden kann), in welcher über die Verrechnung und Verteilung der Trinkgelder wegleitende Bestimmungen enthalten sind. Solange die Trinkgeldfrage nicht international geregelt ist, können für unser Land keine allgemein verbindlichen Bestimmungen aufgestellt und anerkannt werden. Da im Gastgewerbe kein starrs Arbeitsständesystem anerkannt werden kann, müssen bei der Trinkgeldverteilung auch Ausnahmen für event. Mehr- oder Minderleistungen vorbehalten werden. — Im weiteren sprach Herr Kurzer noch über die Frage der Regulierung der Ruhezeiten. Einer absolut schematischen Regelung derselben werde man niemals zustimmen, wenn man immer noch die Interessen des Personals sowie des Publikums berücksichtigen will. Inbezug auf den Arbeitsnachweis wurde mitgeteilt, dass der S. H. V., entgegen andern Bestrebungen, sein Stellenvermittlungsbureau in Basel beibehalten werde und weiter auszubauen gedente; dies habe aber zur Voraussetzung, dass die HH. Hoteliers sich immer in erster Linie an dieses Bureau wenden und ferner, dass Angestellte sich nicht der Wahrheit entsprechende Zeugnisse oder event. nur Arbeitsausweise ausgestellt werden. Durch Verabfolgung unrichtiger Zeugnisse kommen recht unliebsame Reklamationen vor, welche der Ehre des Ausstellers und dem ganzen Berufsstande nicht immer dienlich sind.

Ausser diesen Hauptkritikpunkten gelangten unter dem Präsidium von Herrn H. Haeffeli, Luzern, noch zur Behandlung: Elterngeld, der S. H. V. in Bern, die Mithras der H. H. Fassbind in Arth vom Hotel Terrasse in Engelberg, Jos. Imfeld vom Parkhotel Luzern, L. Willmann vom Hotel Stanserhof in Stans, alt-Landmann J. Fassbind von den Hotels Sonne und Schwert in Rigi-Klösterli. — Konstatierung der Fremdenfrequenz im vergangenen Jahre, welche in der Stadt Luzern um 22

Prozent grösser (an angekommene Personen) war als 1923, aber immer noch um 18 Proz. unter der Frequenz von 1913 stand. — Konstatierung des Mitgliederbestandes mit 268 Mitgliedern, wovon 184 Hoteliers mit 16,784 Gastbetten. — Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes, sowie Bericht und Genehmigung der Jahresrechnung. — Bestätigung der bisherigen Rechnungsrevisoren, HH. Arndt, „Löwen“, Altdorf, und Locher, „Union“, Luzern. — Bericht über den Verkehr mit der Schweiz. Verkehrszentrale, dem S. H. V. und mit verschiedenen Verkehrsbureaus und Reisevereinigungen. — Bericht über die Preiskontrolle pro 1924 und Preisnormierung pro 1925. Herausgabe eines Hotelführers für die Zentralzwecke.

Festsetzung des Jahresbudgets pro 1925 mit Fr. 15,000 Einnahmen und Fr. 15,000 Ausgaben. Gleichzeitig wurden mit dem Budget genehmigt die Subvention an das Verkehrsbureau (Fr. 6000.— an die Verkehrszentrale (Fr. 500.— an den Regatta-verein (Fr. 400.— an den Concours hippique (Fr. 500.— ebenso wurde der ausserordentliche Beitrag pro Gastbett wieder auf 20 Cts. festgesetzt.

Die Vorstandswahlen ergaben Bestätigung der im Ausland befindlichen HH. H. Haeffeli, Luzern, Hüsler-Stansstad, A. Müller-Fluelen und Wiederwahl des Vereinspräsidenten, Herrn H. Haeffeli. — In die Preisnormierungskommission wurden neu gewählt die HH. C. Giger, Beau-Rivage, Luzern, R. Stierli, Hoteldirektor, Rigi-First, und J. Bosshard, Zug. Als Delegierte beim S. H. V. sind neu gewählt worden die HH. Schilling, von der Klausenpasshöhe, C. Giger, Luzern, A. Luyter, Gersau, und W. Odermatt, Buochs. — Als Vertrauensmänner für die Arbeitsämter wurden die bisherigen HH. Leimgruber, Luzern, C. Borsinger, Schöneck, und Fr. Fassbind, Brunnau, bestätigt.

A. H. P.

Zum Inlandsabsatz an Schweizer Käse.

In der Tagespresse wurde unlängst darüber Klage geführt, dass der Käse, namentlich der zurzeit in ziemlichen Quantitäten auf Lager liegende Spalenkäse im Inlande nur geringen Absatz finde. Zugleich wurde mitgeteilt, der Verband Schweizer Milchproduzenten habe beschlossene, zwecks Förderung des Inlandsabsatzes eine ergiebige Propagandakampagne einzuleiten. Zu diesen bekanntlich von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Klagen des Käsehandels wird nun den „Luzerner Neuesten Nachrichten“ von einem Familienvater, der die Verhältnisse offenbar kennt und eifrig verfolgt, geschrieben:

„Es ist bekannt, dass gegenwärtig wieder grosse Lager an Spalenkäse vorhanden sind. Dass sich der Vorrat bei mangelndem Absatz (infolge zu hohen Preisen) bis unter die Decken der Kaskeller anhäufen musste, ist selbstverständlich. Was tut nun aber die Käse-Union, in welcher bekanntlich die Grossbauern dominieren, um die Käsepreise auf der Höhe zu halten? Sie setzt die Preise, wie die Forderung vieler Käsehändler lautete, nicht etwa herab; denn die Herren Bauern sind nicht nur geriebene, sondern auch rückständische Preispolitiker. Sie wissen, dass eine Herabsetzung der Spalenkäsepreise auch einer Reduktion des Preises für die übrigen Käsesorten gerufen hätte. Um nun den schweizerischen Markt gleichwohl zu entlasten, liefert die Käse-Union zirka 40 Waggonladungen durch Vermittlung von zwei Tessiner Grosshandelsfirmen nach Italien und zwar zum Preise von 12½ Lire, d. h. zu Fr. 2.60 pro Kilo, während der Schweizer Konsument Fr. 4.20 bis Fr. 4.50 pro Kilo für den nämlichen Käse bezahlt! Engrospreis: Fr. 3.60. Ist dies die vielbesungene Volkswirtschaft?“

Diese Tatsache reißt sich würdig an andere „patriotische“ Taten unserer in der grossen Mehrzahl fromm-christlichen Bauernmagnaten. Es ist eine Schande und eine Gewissenlosigkeit sondergleichen, wie mit der schon lange genug ausgegogenen Konsumentenschaft Raubbau betrieben wird. Und da wundern sich unsere „weisen“ Politiker und Volkswirtschaftler, wenn Verhörung und Unzufriedenheit Platz greifen. Den Ursachen nicht nachzugehen, dazu finden sie nicht den Mut.“

Dieser Familienvater hat u. E. nicht so ganz unrecht, wenn er sich auch im Ton ein wenig vergriffen haben mag. Fest steht auf jeden Fall, dass der Käse zu vernünftigen Preisen auf den Markt gebracht werden muss, wenn sich der Absatz steigern soll. Gerade über die Höhe der Preise wird aber allseitig geklagt und zwar keineswegs grundlos!

Saison-Eröffnungen

Axensien: Park-Hotel: 18. April.
Brunnen, Eden-Hotel, 11. April.
Interlaken: Regina Palace & Jungfraublick: 18. April.

Aus andern Vereinen

Aktionskomitee der Vereinigten Interessenten an der schweizer. Strassenverkehrsgesetzgebung. An der Sitzung des Aktionskomitees von heute Donnerstag im Bürgerhaus Bern gelangen u. a. folgende Angelegenheiten zur Beratung: Stellungnahme zum Eidgen. Automobilgesetz; Revision der internat. Konvention von 1909; Benzinöl; Bündner Automobil-Initiative; Ausländische Antipropaganda sowie diverse Anregungen verschiedener angeschlossener Verbände. Der S. H. V. ist im Aktionskomitee vertreten durch Herrn H. Zentralpräsident Haeffeli und Direktor Kurzer.

Werbeliteratur

Führer durch Bern. Soeben ist eine neue Auflage des vom Verkehrsverein der Stadt Bern herausgegebenen Führers durch Bern erschienen. Die hübsch illustrierte Publikation weist insbesondere zahlreiche Ansichten der Altstadt, den typischen Zeitlokalen, den Bärengraben, das Münster, den Neufeld auf. An erster Stelle des Führers wird auf die Schweizer Landwirtschaftliche Ausstellung hingewiesen. Ein praktischer Anhang orientiert über empfehlenswerte Berner Geschäftsfirmen, Banken, Wechselgeschäfte, Hotels, Restaurants etc. Das Offizielle Verkehrsbureau Bern hat bereits mit einer grosszügigen Verbreitung des neuen Werbelmittels im In- und Ausland begonnen.

Kleine Chronik

Beatenberg. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Hotel Beau-Regard langjähriger Besitzer Herr D. Jaggi künftighin an Herrn O. Dauwalder-Jaun übergegangen.

Ragaz. Wie uns mitgeteilt wird, ist Herr Max Barfels, früherer Direktor des Kurhaus Castell in Zuoz, als Direktor des Badhotel Tamina, Ragaz, verpflichtet worden.

Internationaler Concours Hippique in Luzern. Der Renn-Club Luzern verspricht soeben das Programm für diese grosse internationale Veranstaltung, die an den Tagen des 4., 5., 7., 9. und 12. Juli in Luzern abgehalten wird. Es sind zwei nationale und acht internationale Springkonkurrenzen vorgesehen, die in ihrer Ausschreibung interessante Neuerungen bieten und mit wertvollen Ehren- und Wanderpreisen sowie mit 24,000 Franken in Geldpreisen belohnt sind.

Ein Dienstjubiläum. Wie uns mitgeteilt wird, beging am 15. April 1925 Herr Johann Cayezel, langjähriger Chef de cuisine im Grand Hotel Curhaus Davos, sein 40jähriges Dienstjubiläum als Mitarbeiter des genannten Etablissements, in dessen Dienste er vor 4 Jahrzehnten trat. Wir entbieten dem geschätzten Jubilar unsere besten Wünsche.

Autotourismus

Automobilkurse der Postverwaltung. Die Automobilkurse der Postverwaltung verzeichnen im Februar 1925 gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres neuerdings eine Zunahme des Verkehrs. Die Zahl der Reisenden stieg von 66,574 auf 71,603. Im Januar und Februar zusammen hat die Zahl der zurückgelegten Personen-Kilometer eine Erhöhung um mehr als 100,000 erfahren.

Passierscheine in Frankreich. Wie das Sekretariat des Schweiz-Touring-Club mitteilt, werden von jetzt an die von den französischen Zollbehörden den vom Ausland kommenden Automobilisten verabfolgten Passierscheine nicht mehr in Abschnitten für die Dauer von zwei Tagen, einem oder zwei Monaten ausgestellt sein. Die Interessenten können vielmehr innerhalb der Höchstgrenze von 60 Tagen im Jahre sich beim Uebertritt über die Grenze Passierscheine ausstellen lassen, deren Gültigkeitsdauer sie selber bestimmen. Die Kosten des Passierscheins werden errechnet auf der Grundlage von Fr. 2.50 pro Tag. Ueberdies ist noch eine Stempelgebühr zu entrichten.

Neuregelung des Automobilverkehrs in Unterwalden. Nach langen Unterhandlungen haben sich endlich die beiden Kantone Ob- und Nidwalden zum gemeinsamen Erlass einer neuen Verordnung über den Automobilverkehr einigen können. Nach dieser sollen erscheinende Verfügungen sind nun folgende Strassen dem Motorfahrzeugverkehr geöffnet: Brünigstrasse, Hergiswil-Brünig, Hergiswil-Engelberg, Hergiswil-Seelisberg, Hergiswil-Birgstock, Stans-Kerns-Sarnen, Kägswil-Kerns, Stans-Wil, Giger-Riedern-Ennetbürgen, Buochs-Ennetbürgen. Die Strassenstrecken Beckenried-Seelisberg, Stansstad-Birgstock und Stansstad-Wil sind für Lastwagen mit über zwei Tonnen Nutzlast gesperrt.

Der Verkehr ist in Obwalden von morgens sieben Uhr bis abends zehn Uhr und in Nidwalden von morgens fünf Uhr bis abends elf Uhr gestattet (mit Ausnahme der nächtlichen Tagessunden in den beiden Halbkantonen wäre sehr wünschbar gewesen).

Für jede Einreise in den Kanton Unterwalden ist bei den Kontrollstellen Hergiswil resp. Lungern eine Kontrollkarte zu lösen, die zur Einreise und Rückfahrt innert zehn Tagen über die eine oder andere Kontrollstelle berechtigt. Die Gebühr für diese Kontrollkarte beträgt Fr. 3.—, für Autos und Autobusse mit zehn und mehr Plätzen Fr. 10.—. Für Motorfahrzeuge, die sich längere Zeit im Kanton Unterwalden aufhalten, werden spezielle Kontrollkarten für eine bestimmte Zeit abgegeben. Innerhalb dieser neuen Verordnung werden die zu Anfang dieses Jahres von den Kantonen Ob- und Nidwalden separat erlassenen Verfügungen, ausser Kraft gesetzt.

Luftverkehr

Flugplatz Bern. Der Stadtrat Bern behandelte kürzlich eine Interpellation Schürch betreffend die Errichtung eines Flugplatzes in Bern. Es wurde auf die Wichtigkeit von Bern als Bundeshauptstadt und von Baden-Baden hingewiesen. Die Frage energisch in Angriff genommen, wurde Stadtpräsident Lindt antwortete, dass sich der Gemeinderat schon seit drei Jahren mit der Frage befasste und ein regelmässiger Flugverkehr mit Basel bereits vertraglich geregelt sei. Hinderlich seien die Schwierigkeiten der Platzwahl gewesen, sowie die Frage der Kosten, da mit rund zwei bis drei Millionen Franken gerechnet werden müsste. Auch sei dem Gemeinderat nicht die nötige Unterstützung seitens der interessierten Kreise und der eidgenössischen Behörden zuteil geworden. Der Gemeinderat widme der Angelegenheit aber volle Aufmerksamkeit.

Schweizer Flugplan. Der Flugplanentwurf für 1925 hat, wie aus Bern gemeldet wird, noch einige Ergänzungen erfahren. Die Linie Genf-Lausanne-Zürich-München-Wien-Budapest erhält in München einen neuen Fluganschluss von Berlin-Leipzig. Bei der Linie Zürich-Stuttgart-Frankfurt-Hamburg-Kopenhagen-Malmö wird in Stuttgart Anschluss nach und von Baden-Baden sowie nach und von Leipzig-Berlin und Leipzig-Dresden-Berlin-Gleiwitz geschaffen. Die Linie Zürich-Stuttgart-Frankfurt-Berlin-Stockholm bekommt in Zürich Schnellzuganschluss nach Italien. Beim Kurs Zürich-München kommen Fluganschlüsse nach und von Stuttgart und nach und von Leipzig-Berlin hinzu. Auf den Linien Genf-Budapest und Zürich-Malmö mit Abzweigung nach Berlin soll der Betrieb am 20. April aufgenommen werden, ebenso auf der Strecke Zürich-Frankfurt der Linie Zürich-Stockholm; die Fortsetzung von Frankfurt bis Berlin soll am 10. Mai einsetzen, während die Eröffnung der

II. Zürcher Kochkunst-Ausstellung mit Restaurationsplatten-Wettbewerb

28. und 29. März 1925.

Entscheide des Preisgerichts.

(Nach der Zusammenstellung des Ausstellungs-Sekretärs.)

(Fortsetzung.)

Rangliste Abteilung C — Maximum 30 Punkte

1. Kulinarische Auffassung. 2. Ausführung. 3. Fleiss und Leistung.
Ranginteilung: I. Rang 30-22 Punkte. II. Rang 21-14 Punkte. III. Rang 13-9 Punkte.

Rang	Punktzahl	Katalog No.	Objekt	Verfertiger	Hotel oder Restaurant
I.	30*	281	50 Internationale mit Zutaten	Küchenbrigade (Chef de cuisine Goffried Schaffer)	Hotel Viktoria
I.	30*	285	Soles «Ma façon». Homard Winterthur. Selection de hors d'œuvres à la maison. Faisan escorté de caillots vendangeuse	Max Bauder Chef-Gardemanger	Hotel Baur au Lac
I.	30*	286	Cherubin de chevreuil Mirza. Poulet sauté à la maison. Selection de hors d'œuvres chauds. Suprême de volaille Elisabeth	Karl Krause	Hotel Baur au Lac
I.	30*	287	6 verschiedene Entremets. (Strophane Grillroom. Turban Singapore. Croupe-fruit maison. Calville Clo-Clo. Poires Mephisto. Timbale Badoiscl. Korb aus gezogenem Zucker. 4 Figuren aus Zucker gemischt.	E. Gschwind Chef-Pâtissier	Hotel Baur au Lac
I.	26	103	2 Restaurationswagen mit: 1. Hors d'œuvres 2. garnierter Schweinskopf gefüllt	Palmy Restaurateur	Astoria A.-G.
I.	25	157	Die Produkte unserer Speisekarte	(Chef de cuisine Edwin Müller)	Elite Hotel
I.	24	9	6 verschiedene Zubereitungsarten von Seezunge	Otto Lüscher Chef de cuisine	Hotel Limmathof
I.	23	284	«Les légumes du midi en ce moment»	Angelo Bosolasso Chef-Entremetier	Hotel Baur au Lac
I.	22	31	30 verschiedene Zubereitungsarten von Seezungen.	Fritz Rupp Chef-Rôtisseur	Bahnhofbuffet II. Kl.
I.	22	283	«Selection de Tournedos»	Hermann Ryffel Commis-Saucier	Hotel Baur au Lac
II.	21	65	Zehn verschiedene Zubereitungsarten von verlorenen Eiern.	Hugo Föhr Chef de cuisine	Restaurant Corso
II.	14	83	Serie d'entremets et de pommes	Samuel Schiesser Chef de cuisine	Schweizerische Pflegeanstalt m. Frauenhospital
III.	13	4	Sechs verschiedene Zubereitungsarten von verlorenen Eiern.	Franz Hauser Rôtisseur	Hotel Habis-Royal
III.	13	10	Raviolis à la Grisonnoise	Adolf Scheibler	Schweizerische Speisewagen-Gesellschaft
III.	12	38	Cabillaud nach sechs Arten zubereitet	Emil Weidmann Chef de cuisine	Hotel Waldhaus Dolder
III.	11	288	Selection de côtes de veau	Ernest Fournier Chef de cuisine	Hotel Sonnenberg
III.	10	89	Eine Serie Kalbskopf	Louis Tüller Restaurateur	Hotel Hirschen Wollishofen
III.	9	1	6 verschiedene Salate.	Charles Waser Chef de cuisine	Hotel Habis-Royal
III.	9	2	Sechs verschiedene Zubereitungsarten von Kartoffeln	Goffried Bachmann Chef-Saucier	Hotel Habis-Royal

Spezialkategorie: Kochlehrlinge — Maximum 15 Punkte

Ranginteilung: I. Rang 15-13 Punkte. II. Rang 12-10 Punkte. III. Rang 9-7 Punkte.

Rang	Punktzahl	Katalog No.	Objekt	Verfertiger	Hotel oder Restaurant
I.	14	282	Oeufs pochés Rachel. Truites à la Néva	Eugen Käufeler Kochlehrling	Hotel Baur au Lac
II.	13	45	Oeufs à la Jokey-Club. Hausmadernudeln nach Mailänderart	Rudolf Schneebeli Kochlehrling	Hotel Zentral
II.	12,5	19	Truites de rivière en belle-vue. Tournedos d'her Mignon	Ernest Berclaz Kochlehrling	Huguenin & Co.
II.	12	6	Poulets de sole Parisienne. Oeufs mollets ravigotte	Hans Urbanetz Kochlehrling	Hotel Habis-Royal
II.	12	66	Poulet Cardinal. Entrecôte Mirabeau. Kleine kalte Vorspeise	Olto Geyer Kochlehrling	Restaurant Corso
II.	12	266	Hors d'œuvre varié. Beinfisch garniert	Robert Frey Kochlehrling	Restaurant St. Annahof
II.	11	74	Poulet sauté à la portugaise. Tournedos bouquetés	Rudolf Anselm Kochlehrling	Kasino Zürichhorn
III.	9	204	Filets de veau bourgeois	Hermann Bolliger Kochlehrling	City Hotel
III.	9	5	Escalopes de veau à la parisienne. Plat Zingara	Ernst Meier Kochlehrling	Hotel Habis-Royal
III.	9	60	Escalopes à la Holstein. Entrecôte Mirabeau	Rudolf Haupt Kochlehrling	Militärkantine
III.	9	78	Mixed-Grill. Eierkuchen mit Spargelspitzen	Walter Stanzel Kochlehrling	Traiteurgeschäft Vogeli
III.	7	49	Côte de porc charcutière garnie. Côté de veau Milanaise	Hans Stark Kochlehrling	Hotel Simplon
III.	7	199	Poulet Monte Carlo. Oeufs à la russe	Hans Müller Kochlehrling	Restaurant Henne
III.	7	70	Tournedos Béarnaise	Paul Städler Kochlehrling	Zunftthaus zu Saffran
II.	11	78	Hors d'œuvres variés	Walter Stanzel Kochlehrling	Traiteurgeschäft Vogeli
II.	11	204	Truite du lac en belle-vue	Hermann Bolliger Kochlehrling	City Hotel
III.	9	70	Fleischlopf nach Hausfrauenart	Paul Städler Kochlehrling	Zunftthaus zur Saffran
II.	10	289	Selection de hors d'œuvres. Selection d'œufs froids.	Werner Gerber Kochlehrling	Hotel Sonnenberg

(*) Maximum.

Strecke Berlin-Stockholm später bestimmt wird. Die Linie London-Basel-Zürich soll am 27. April eröffnet werden, die Linien Paris-Basel-Zürich, Wien und Prag und Amsterdam-Basel am 1. Mai, die Linie Zürich-München (Berlin) am 15. Mai und endlich die Linie Lyon-Genf-Basel am 1. Juni.

Verkehrswesen

Pilatus - Bahn. Die verhältnismässig geringen Schneemengen, welche der Winter 1924-25 den Bergen beschert hat, haben es der Pilatus-Bahn ermöglicht, schon auf Ostern ihren Betrieb bis Kulm zu eröffnen.

Neue Furkabahn-Gesellschaft. Am 17. April findet die konstituierende Generalversammlung der neuen Furka-Oberrap-Bahngesellschaft statt. Der Bundesrat hat als Vertreter des Bundes im Verwaltungsrat bezeichnet die Herren: Ständerat Simon in Lausanne, Nationalrat Zschokke in Gontenschwil und Dr. Herold, Direktor der Eisenbahnabteilung des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements. Direktor Herold wird auch als Bundesvertreter im Verwaltungsausschuss der Gesellschaft amten.

Telegraph und Telefon. Die Umgestaltung des schweizerischen Telegraphennetzes im Innern des Landes ist im abgelaufenen Jahre zur Hauptsache abgeschlossen worden. Der Bestand an Telegraphenleitungen betrug auf Jahresende 29,229 Kilometer gegen 32,863 Kilometer Ende 1923. Im gan-

zen sind 3634 Kilometer Telegraphenleitungen aufgehoben worden. An faxpflichtigen Telegrammen wurden im ganzen 6,231,000 befördert, was gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung um 738,500 gleichkommt. An der Vermehrung ist ausschliesslich der Auslands- und der Durchgangsverkehr beteiligt, während der inländische Verkehr einen Rückschlag von rund 30,000 Telegrammen aufweist.

Im Telefonbetrieb erfuhr die Zahl der faxpflichtigen Teilnehmerstationen eine Vermehrung um 8835. Sie betrug Ende des Jahres 185,855, wozu noch 1899 öffentliche Sprechstellen kamen. Die Zunahme des inländischen Telefonverkehrs war verhältnismässig stärker als im Vorjahr. Der Ortsverkehr weist eine Steigerung um rund 8 Millionen Gesprächen, der inländische Fernverkehr eine solche von 3 1/2 Millionen Gesprächen auf. Der Verkehr mit dem Ausland stieg um mehr als 200,000 Gesprächen über dem des Jahres 1923.

Im Jahre 1924 stieg die Zahl der konzessionierten privaten Radio-Empfangsstationen auf 16,964.

Generalabonnements. (M.) Während bisher die Verlängerung der Gültigkeitsdauer von Generalabonnements der schweizerischen Transportanstalten unter allen Umständen ausgeschlossen war, wird nunmehr versuchsweise ab 1. Mai 1925 eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer von 12monatigen Generalabonnements für eine Person zugelassen. Sie wird bewilligt im Falle von Krankheit oder Unfall, sofern dadurch eine Arbeitsunfähigkeit von mindestens 12 Tagen entsteht, sowie im Falle von obligatorischem schweizerischem Militärdienst, sofern dieser mit Einschluss des Einrückungs- und Entlassungslozes mindestens 12 Tage dauert. Ersterfalls ist ein ärztliches Zeugnis beizubringen. Die Abonnemente sind während der Dauer der Nichtbenützung zu hinterlegen; für ein- und dasselbe Abonnement kann nur eine Verlängerung beansprucht werden. Die Verlängerung beträgt höchstens 90 Tage; in sie werden nicht einbezogen: der Tag, an welchem das Abonnement hinterlegt, und derjenige, an dem es zurückgegeben wurde, bei Krankheit und Unfall ausserdem die dem Hinterlegungstage folgenden ersten 11 Tage. Bei Generalabonnements mit Ratenzahlungen ist für alle Ratenkarten zusammen eine Verlängerung von höchstens 90 Tagen für eine Hinterlegung zulässig; sie wird auf der letzten Ratenkarte vorgenommen. Für alle übrigen Generalabonnements, d. h. 15- und 30-tägige, sowie 3-monatige Generalabonnements, 12-monatige Generalabonnements für 2 Personen, Abonnemente zum Bezug halber Bilets, Streckenabonnements ist eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer nach wie vor ausgeschlossen.

Technische Rundschau

Dampfkessel und Dampfgefässe. In einer neuen, vom Bundesrat genehmigten Verordnung werden detaillierte Vorschriften über die Aufstellung und den Betrieb von Dampfkesseln und Dampfgefässen erlassen. Darunter fallen Behälter, in denen durch Zuführung von Wärme gespannter Wasserdampf zur Verwendung ausserhalb des Behälters erzeugt wird, ferner Vorwärmer, Ueberhitzer, sowie alle weiteren Behälter, die unter Ueberdruck von Wasserdampf oder andern Dämpfen stehen, dadurch, dass ihnen auf direktem Wege Wärme in irgendeiner Form zugeführt wird. Räume zur Aufstellung von Dampfkesseln sollen über dem Erdboden liegen. Sie dürfen weder in noch unter bewohnten zum ständigen Aufenthalt von Personen dienenden Räumen aufgestellt werden, ausgenommen wenn der Betriebsdruck fünf Atmosphären nicht übersteigt. Die Verordnung enthält ferner die technischen Vorschriften über die Ausrüstung von Dampfkesseln und Dampfgefässen, über die Bewilligung der Aufstellung, die bei Explosionen ist der Betriebsinhaber verpflichtet, sofort der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt in Luzern Anzeige zu erstatten, damit eine unverzügliche Untersuchung veranlasst werden kann. Die Verordnung tritt auf 1. Juli 1925 in Kraft.

Vermischtes

Ein feuchter Skandal im trockenen Amerika. Ohio gehört zu denjenigen Bundesstaaten der nordamerikanischen Union, der sich am energischsten gegen die „Trockenlegung“ auflehnt; aber er ist durchaus nicht der einzige, der gegen den Sack der Prohibition leckt. So wird soeben aus Cincinnati gemeldet, dass dort 70 Polizisten, sowie Hunderte von Beamten wegen Alkoholschmuggels gerichtlich verfolgt werden. Viele von ihnen haben hinter Schloss und Riegel ihrer Aburteilung entgegen. Die ganze Polizei von Cincinnati ist in diesen Skandal verwickelt, der in den Vereinigten Staaten ungeheures Aufsehen erregt.

Büchertisch

Organisation und Technik der Hotelbuchhaltung. Von Direktor J. Steile. Verlag C. E. Poeschl, Stuttgart. Gr. 4°. Mit vielen Tabellen und Formularen und 3 farbigen Tafeln. Gebunden Mk. 7.50.

Redaktion — Rédaction:

A. Maffi Ch. Magne

Das Hotel-Pfand-Nachlassverfahren von Dr. Münch-Eisenlohr

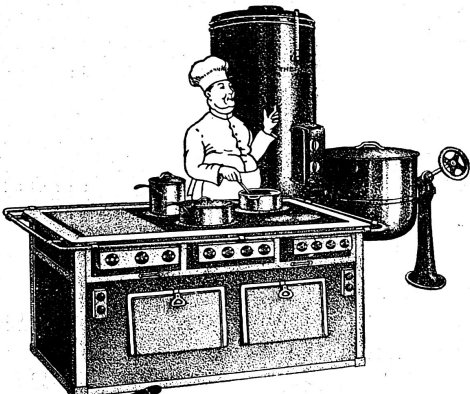
Direktor der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich.

Erklärungen zur bundesrätlichen Verordnung vom 18. Dezember 1923 betreffend die Nachlassverteilung, das Pfandschlichtungsverfahren, die Grundstücke und das Hotelverbot.

Preis Fr. 2.20, Porto inbegriffen. Zu beziehen durch das Zentralbureau des Schweiz. Hotelier-Vereins, Basel 2.



ATELIER HAUSLER



Therma

ELEKTRISCHE GROSSKÜCHEN-ANLAGEN
THERMA A.G. SCHWANDEN (GLARUS)
Verlangen Sie Referenzliste.

Offerierte
auf sofortige Zusage, von Bordeaux, in kompl. Waggon rollend, die Eigengewächse des Hauses P. J. de Tenet & Ed. de Georges, Propriétaires

Bordeaux

Château Ermitage Monopole . 1923 Fr. 450.—
(Grand Vin de Médoc)
Château Ermitage Monopole . 1921 Fr. 550.—
Château Rivière Monopole . 1923 Fr. 350.—
(Grand Médoc)
Médoc supérieur 1923 Fr. 325.—
Grand St. Emilion 1923 Fr. 400.—
Ier Graves 1923 Fr. 375.—
per Barrique von 225 Lit. inkl. Fass franko verzollt schweiz. Talbahnstation.

OTTO BÄCHLER, ZÜRICH 6
Turnerstrasse 37. — Telefon Hot. 4805

Besuchen Sie anlässlich der
Mustermesse in Basel
(18.—28. April) unsere Spezial-Abteilung für

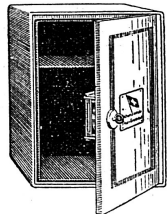
Wirtschaftsartikel

Hotelporzellan / Rostfreie Messer / Schwer versilberte Bestecke mit 20 Jahr Garantie / Wirtschaftsgläser / Menagen / Zeitungshalter etc.

Neu!
Metall-Imitations-Laternen von 90 Cts. an (für elektrisches Licht)
Originelle Abendbeleuchtung für Gärten - Wirtschaften und Weinstuben

Marktplatz Globus Basel

Hotelzimmer-Tresor



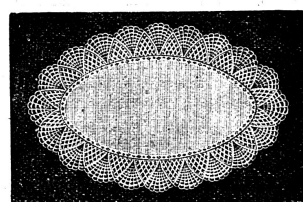
Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5—50,000 Franken.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

H. Rivinius, Zürich I
Fraumünsterstrasse 14

Luxuspapiere etc. en gros, sowie diverse Hotel-Bedarfsartikel.



Der vorsichtige Hotelier verlangt stets

Teppiche Schweizerfabrikat Marke „Baer“

weil er

1. sicher ist, gute Ware zu erhalten;
2. sicher ist, wirklich preiswerte Ware zu erhalten;
3. damit hilft, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen;
4. einen Extra-Rabatt von 5% erhält.

Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Fabrikaten reell bedienen.

Schweizerische Teppichfabrik, Ennenda (Glarus)

Spezialhaus

HANS FAH

Glashalle - Telefon 40 - Rapperswil

Verlangen Sie Offerte in
Glas, Porzellan, Bestecken
Ueberzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit

Zu verkaufen:
Fremden-Hotel in Paris

Hotel mit 45 Zimmern, neu eingerichtet, überall fließendes Wasser. 3 Badezimmer, an einer grossen Hauptstrasse. Nähe des Pantheons und Luxembourg-Garten. Englisches System. Nur Bett und Breakfast, deshalb leicht zu führen. Hauptsächlich von Engländern und Amerikanern besucht. Das Haus mit 16 Jahren Bail ist zu guten Bedingungen zu verkaufen, weil der Besitzer auch Saison-Hotel bes. ist. Offerten und Anfragen direkt an Besitzer: **Besserer, 27 Rue Bezaud, Paris 14e.**

Insertiert in der „Hotel-Revue“!

PAPAGEI für alle Fussböden unvergleichlich an

- I. Ausgiebigkeit. II. Reinigungseffekt. III. Glanzwirkung.

Feste Form in Kassen bis 25 Kg.
Flüssige Form in Kannen bis 10 Kg.

Emil Grünig, Zürich, Weinbergstr. 25

Tee en gros

Direkter Import

W. Knechtli, Buchfeld-Basel
Tel. Birsig 2434 2697

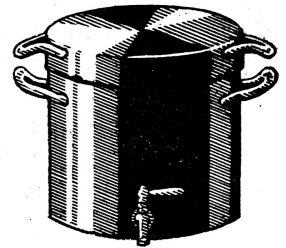
Schweizer. Mustermesse Basel 18. bis 28. April - Halle 4 - Stand No. 825

“BOMBARDA”

SCHUTZ MARKE

Kochgeschirre aus Kupfer = Kochgeschirre aus Rein-Nickel

Extra schwere, speziell für Hotels und Institute



Kataloge und Preventive auf Verlangen
Gesucht bei den Hotels gut eingeführte Vertreter

SOCIETA' METALLURGICA ITALIANA - Milano Via S. Vittore, 18A

Die echte Schmidtsche
WASCHMASCHINE

wird überall nachgemacht, nirgends erreicht!

Generalvertreter für die Schweiz:
E. A. MAEDER & CO., ST. GALLEN 10
Auswind- und Ausschwingmaschinen

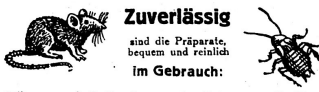


Zuverlässig

sind die Präparate, bequem und reinlich im Gebrauch:

Mäuse- und Rattenterror, bewährt gegen alle Nager.
Blatta-Pulver, das Beste gegen Schaben, Russen, Ameisen, Wanzen. — Motten- und Kiefern-Plagen. — Preis für jedes Mittel Pak. Fr. 2.—, von 3 Pak. an franko, 1 Kg. Fr. 9.—, Nachnahme.

Terror Institut, Luzern 3. 248



IMBERSTEG & CIE, A.-G.
Leinenweberei Huttwil Tissage de toile de Huttwil

Gegründet 1850 **HUTTWIL** Fondée 1850

Tischwäsche
Zimmerhandtücher
Küchenwäsche
Leintücher
mit eingewobenem Namen.

Linges de table
Linges de toilette
Linges de cuisine
Draps de lit
avec inscription.

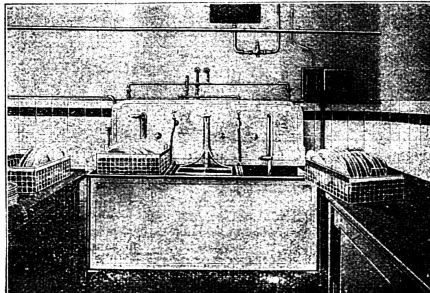
Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Rohrmöbelfabrik
Otto Webers Wwe.
Rothrist

Verlangen Sie bitte meinen Katalog über Rohr- und Peddigmöbel.



Essgeschirr-Spülmaschine



PRIMUS

Einwandfreie Reinigung des Essgeschirrs
Unübertroffen in Leistungsfähigkeit
Solide Konstruktion
Einfache Handhabung
Vollständiges Sterilisieren des Geschirrs

Ausführliche Prospekte bereitwillig durch die Fabrikanten

REIST & RYMANN
SUHR b. Aarau
(Schweiz)

Patentiert im In- und Ausland

Directives pour la répartition des pourboires et du pourcentage de service

Tirage à part
de la « Revue suisse des Hôtels ».

En vente au Bureau central à Bâle au prix de 20 centimes l'exemplaire. Prière de joindre ce montant à la commande au moyen d'un timbre-poste.

Avls aux Sociétaires

Prière de prendre note.

Pendant la Foire suisse d'échantillons (18 au 28 avril), beaucoup de membres de notre Société, de nos annonceurs, de fournisseurs de l'hôtellerie et de représentants des sociétés de développement viendront sûrement à Bâle. Nous serions honorés et très heureux de les voir profiter de ce voyage pour faire une visite au Bureau central, à l'Hôtel-Bureau et à notre Office de propagande, dans les nouveaux locaux que nous occupons près de la gare C.F.F. (Aeschengraben, 35) et pour se rendre compte « de visu » de l'organisation et du fonctionnement de nos différents services.

Nous saisissons cette occasion pour renouveler, à tous nos sociétaires et aux sociétés de développement qui n'ont pas encore donné suite à nos invitations précédentes, l'instance prière de mettre à la disposition de notre service de propagande et de renseignements une quantité appropriée de leurs prospectus, imprimés divers et autre matériel de réclame. Il y va évidemment de leur propre intérêt.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Les 26 et 27 mars a eu lieu à Rome une session du Comité exécutif de l'A.I.H., sous la présidence de M. Barrier, de Paris, président de l'Alliance.

Les pays suivants étaient représentés: la France, l'Italie, les Etats-Unis, la Belgique, l'Espagne, la Tchécoslovaquie, la Suède et la Suisse. N'avaient pas envoyé de délégués: la Grande-Bretagne, le Portugal, le Japon, la Hollande, le Danemark et la Yougoslavie.

A l'ordre du jour figuraient les questions suivantes:

1. Organisation du Bureau de placement international.
2. Organisation générale de l'A.I.H.
3. L'hôtellerie et les fausses informations de presse.
4. L'assurance des bagages dans les hôtels.
5. Le II^e Congrès international de l'hôtellerie à Paris en 1926.
6. Divers.

Voici un résumé succinct des délibérations, en attendant la publication du compte-rendu officiel.

1. Comme on le sait, la Société suisse des Hôtels a offert en son temps d'assumer à titre gracieux l'organisation et le fonctionnement d'un Office international de placement. Notre Bureau central a présenté sur la matière un rapport détaillé. Le Comité décide de prendre acte de ce rapport dans un sens d'approbation et de demander aux secrétaires des divers groupements nationaux de poursuivre en commun avec le Bureau de Bâle l'étude de cette importante question. L'échange international de personnel d'hôtel se heurte encore, en effet, dans certains pays et en Angleterre notamment, à de grandes difficultés.

2. Une nouvelle fois, l'organisation intérieure de l'A.I.H. et conséquemment la fixation des cotisations des groupements nationaux est mise à l'étude. Il avait été décidé antérieurement d'autoriser la présidence à adjoindre au secrétaire général le personnel auxiliaire nécessaire. Mais il paraît que la création d'un semblable bureau permanent à Paris rencontre des difficultés. Après une longue discussion, le Comité décide, sur la proposition du représentant de l'Italie, de confier le secrétariat à ce pays, moyennant une certaine indemnité annuelle. Le nouveau bureau de Rome aurait pour tâche: 1) de servir d'office de centralisation pour toutes les questions intéressant l'hôtellerie; 2) de servir d'office de centralisation pour toutes les questions intéressant l'hôtellerie; 3) d'élaborer un bulletin d'informations confidentiel à transmettre à tous les groupements affiliés à l'A.I.H.

On a relevé toutefois à ce propos que la présidence doit rester « l'âme » de toute l'organisation et que le secrétariat général, restant uni à la présidence, demeure comme auparavant chargé de l'exécution des décisions de l'A.I.H.

La fixation des cotisations annuelles demeure une tâche très difficile. On manque dans beaucoup de pays des données nécessaires sur le nombre des hôtels, sur l'importance du capital investi, etc., de sorte que l'on ne peut pas chercher de ce côté une base uniforme pour le calcul des cotisations annuelles. Finalement, le Comité exécutif accepte une proposition de créer trois ou quatre groupes de cotisations en se basant sur des considérations générales (par exemple l'importance de l'industrie hôtelière dans la vie économique du pays en question) et de répartir dans ces groupes les organisations hôtelières nationales affiliées à l'A.I.H. Il reste à savoir l'accueil qui sera réservé par les différents membres à cette décision, qui doit leur être communiquée par le secrétaire général.

3. M. Pirani, secrétaire de l'Association italienne des Hôtels, présente un rapport sur les relations de l'hôtellerie avec la presse. En se basant sur des exemples concrets, il montre les conséquences que peuvent avoir pour le mouvement touristique des nouvelles fausses répandues dans la presse au sujet de la situation dans un pays. La plupart du temps, ces articles tendancieux ou erronés proviennent d'une information inexacte reçue par un journaliste ou encore d'un simple malentendu. Désormais, le secrétaire de l'A.I.H. aura soin de rectifier immédiatement ces fausses informations.

4. Le Comité est d'avis qu'en somme l'assurance des bagages est l'affaire des voyageurs. Mais, pour autant qu'il s'agit dans cette assurance de couvrir la responsabilité civile de l'hôtelier, il semble préférable de confier la solution de ce problème aux organisations nationales.

5. D'après les statuts, un Congrès général de l'A.I.H. doit se réunir tous les trois ans. Le prochain doit avoir lieu en 1925 à Paris, vraisemblablement dans le courant du mois de mai. Après un échange d'idées sur la réception à faire à nos collègues d'Amérique, qui nous ont menagé un si brillant accueil lors du dernier congrès à New-York, le Comité décide de consulter par écrit les divers groupements nationaux afin de connaître leurs vœux à ce sujet. Cette documentation permettra au Comité exécutif d'élaborer dans sa prochaine réunion un programme définitif.

Au nombre des questions aussi mises à l'étude, mentionnons encore celle de la réforme du pourboire et celle des provisions aux agences de voyages.

La discussion a permis de constater que même au sein du Comité exécutif se trouvent des partisans convaincus de la réforme et des adversaires non moins convaincus. Aucune décision n'a été prise.

La question de la réduction de la provision accordée aux agences de voyages en compensation de leur intermédiaire dans les affaires hôtelières n'est pas encore complètement éclaircie. Les agences ont déclaré « en principe » qu'elles se contentent du 5 pour cent, mais en faisant observer aussitôt qu'elles donneront la préférence aux hôtels et aux stations qui continueront à leur garantir le 10 %.

Le 27 mars, nos collègues italiens nous avaient invités à une charmante promenade à Tivoli et, le soir, la présidence de l'Association italienne des Hôtels a offert aux membres du Comité exécutif de l'A.I.H. un brillant dîner au Grand Hôtel. Le repas était honoré de la présence de M. le sénateur Rava, président actuel de l'E.N.I.T.

Nous exprimons ici à nos amis de l'hôtellerie italienne et tout spécialement au distingué président de l'Association italienne des Hôtels et à son acclimaté secrétaire, MM. Masprone et Pirani, nos remerciements les plus chaleureux pour la réception si cordiale et si brillante qui nous a été faite à Rome.

H. S.

Le taux de l'intérêt.

S'il est une question d'actualité, une question d'importance capitale pour l'industrie hôtelière, c'est assurément celle du taux de l'intérêt. Ce problème a été étudié d'une manière très substantielle dans le « Bulletin mensuel » de février de la Société de banque suisse.

L'énorme destruction de capital résultant des dévastations de la guerre et de la consommation des armées n'a pas été compensée par une production équivalente et par la formation de nouveaux capitaux au moyen de l'épargne. De cette diminution des réserves est résultée une hausse très sensible du loyer de l'argent. Le même phénomène s'est toujours produit dans des conditions identiques.

Après un rapide coup d'œil sur les fluctuations du taux après la Révolution française, le « Bulletin » relève que vers 1840, après une trentaine d'années de paix et d'épargne, la demande de capitaux étant beaucoup moins forte, le taux de l'intérêt tomba en France, en Angleterre, en Suisse et même en Allemagne à 5, à 4 et même à 3 %. Le bon marché de l'argent favorisa l'esprit d'entreprise et l'avènement d'une nouvelle ère industrielle, celle des chemins de fer, de la navigation à vapeur, du télégraphe, du développement des relations avec les pays d'outre-mer, de la mise en exploitation d'énormes territoires dans toutes les parties du monde. L'épargne ne pouvant suivre ce mouvement, le taux se releva peu à peu; mais l'emploi des capitaux ayant été productif, l'orientation vers la baisse se produisit de nouveau après 1870. En Suisse, l'intérêt hypothécaire fut réduit en général à 4 % et l'industrie trouva de l'argent à long terme à 4 1/2 %.

Une nouvelle ère industrielle fut encore provoquée par cette baisse: celle de l'électricité, de l'automobile, de l'application des carburants aux emplois industriels, des progrès énormes de la technique et de la formation de la très grande industrie en Europe comme en Amérique. Puis le taux de l'intérêt remonta largement de 1 %. Cependant, immédiatement avant la guerre, les emprunts fédéraux se capitalisaient aux environs de 4 %; les prêts hypothécaires de premier rang étaient facilement obtenables à 4 1/2 %; l'industrie trouvait de l'argent à court et à long terme à 4 1/2 ou 5 %.

Cette période de 1870 à 1914 fut éminemment favorable au développement de l'hôtellerie suisse, d'abord parce que le bon marché relatif de la vie et des voyages et la bonne situation économique générale favorisaient le mouvement touristique, et ensuite parce que nos entreprises hôtelières trouvaient facilement et à bon compte des capitaux d'établissement ou d'agrandissement.

Mais la guerre mit fin brusquement à cet heureux état de choses. L'inflation fiduciaire, le moyen détestable auquel on recourut généralement pour couvrir une grande partie des dépenses de guerre, accrût artificiellement les moyens de paiement et empêcha momentanément la hausse du taux de l'intérêt qui aurait dû se produire à la suite de l'énorme consommation improductive de capitaux.

Cette situation ne pouvait durer. Bientôt la crise des changes, résultat de l'inflation fut suivie partout de la hausse du taux de l'intérêt; cette hausse fut particulièrement sensible dans les pays qui ont le plus abusé du papier-monnaie. Pendant un certain temps, dans l'Europe centrale, on parlait des taux dépassant 100 % l'an; aujourd'hui encore, il est des pays où, même avec des garanties convenables, on ne peut pas emprunter au-dessous de 20 % l'an; ailleurs les taux actuels sont communément de 10 à 12 %.

Nous n'en sommes heureusement pas arrivés là en Suisse. Cependant nous avons fait nous aussi beaucoup de dépenses non productives. Les comptes de la Confédération,

des cantons et des communes se sont soldés pendant trop longtemps par de gros déficits. Certains placements étrangers et surtout la grande crise industrielle (et aussi la crise du tourisme et de l'hôtellerie. Réd.) nous ont fait perdre beaucoup d'argent. Les secours de chômage ont absorbé des sommes considérables. Il était impossible que tous ces facteurs n'exercent pas leur influence sur le marché de l'argent. Le taux moyen pour placements hypothécaires en premier rang s'éleva à 4,92 % en 1918, à 5,05 % en 1919, à 5,18 % en 1920 et à 5,38 % en 1921. En 1922, il variait entre 5,27 et 5,97 %; en 1923, entre 4,86 et 5,50 %; en 1924, entre 5,01 et 5,50 %. Les fluctuations du marché suisse soutiennent avantageusement la comparaison avec celles des pays qui, restés neutres pendant la guerre, sont dans une situation analogue à la nôtre et même avec celles de l'Angleterre.

Un parti puissant en Suisse s'est élevé contre la hausse du taux d'intérêt et a réclamé des mesures législatives fixant un taux maximum et d'autres limitant ou prohibant l'exportation des capitaux.

Le « Bulletin » examine cette question et sa conclusion est nettement opposée à toute action gouvernementale régulatrice. Ce qui fait règle ici comme ailleurs, c'est la loi de l'offre et de la demande. Si l'on veut faire baisser le taux de l'intérêt, il faut d'une part restreindre la demande de capitaux et éviter surtout les emprunts improductifs, d'autre part encourager l'offre de capital, c'est-à-dire favoriser l'épargne et la production et rassurer le capital au lieu de l'effrayer.

Il faut surtout ne pas décourager l'épargne par des prélèvements excessifs sous forme d'impôts. Il est certain cependant que les impôts fédéraux (impôt de guerre et impôt sur les coupures), les impôts cantonaux et communaux sur le revenu qui ont doublé et même triplé depuis 1914, ont réduit le revenu net de l'épargnant et le rentier dans de telles proportions qu'il ne faut pas s'étonner si le capital nouveau se forme plus lentement et si l'effort de l'épargne a une tendance marquée à s'amoindrir.

Nulle part la fixation légale d'un taux maximum n'a atteint son but. Partout elle a été inutile quand la limite légale demeurait au-dessus du taux usuel et nuisible lorsque le taux résultant de l'offre et de la demande était supérieur à ce maximum. Dans ce dernier cas, en effet, ou bien elle empêchait les opérations normales de prêt, ou bien elle les rendait plus onéreuses en forçant les prêteurs et les emprunteurs à tourner la loi.

Quant à la nationalisation du marché des capitaux, il suffit de rappeler les expériences qui ont été faites, au cours de ces dernières années, en Allemagne et en France, pour prouver leur insuccès. Ces mesures, par les craintes qu'elles inspirent, favorisent plutôt l'exode clandestin des capitaux.

De reste, dit le « Bulletin », le marché suisse de l'argent a fait son devoir. Non seulement il a racheté plusieurs centaines de millions de francs d'obligations suisses qui se trouvaient dans des portefeuilles étrangers et continué à alimenter dans la mesure du possible les banques hypothécaires et les banques commerciales, mais il a répondu aux appels qui lui ont été adressés par la Confédération, les chemins de fer fédéraux, les cantons et les communes dans une mesure beaucoup plus forte qu'avant la guerre.

Ce qui est important, c'est d'offrir à l'épargne suisse des placements intérieurs qui répondent aux circonstances naturelles du marché de l'argent. Ce serait une grande faute que de vouloir prohiber les placements étrangers. L'existence en Suisse d'un portefeuille de titres étrangers est d'un intérêt vital pour notre pays. Il est vrai que la guerre a amené une dépréciation considérable d'une partie de ce portefeuille étranger; mais, d'autre part, une partie de ce portefeuille, réalisée ces dernières années, a permis à la Suisse de soutenir son change et de faire face à des prestations extraordinaires. Les revenus de notre portefeuille étranger exercent une influence non négligeable sur notre balance des comptes et constituent une réserve d'une incontestable utilité.

Quelle sera l'évolution future du taux de l'intérêt? Il est très difficile de répondre à cette question. Pour le moment, il y a dans tous les pays qui nous entourent trop de brèches à réparer, trop de reconstitutions à faire pour qu'on puisse entrevoir dans un prochain avenir une baisse notable du loyer de l'argent. Mais si de nouveaux troubles, de nouvelles guerres ou une législation sociale imprudente ne viennent pas provoquer de nouvelles grosses dépenses improductives; si d'autre part on ne décourage pas l'épargne

par une politique sociale et fiscale à courte vue, il est à présumer que peu à peu la formation de nouveaux capitaux pourra être réalisée. Grâce à l'activité économique plus intense et aux progrès techniques, cette formation peut être plus rapide aujourd'hui qu'autrefois. Dans cette hypothèse, il est permis d'espérer une baisse lente du taux de l'intérêt.

Notre aviation civile suisse.

Dans une de ses récentes séances, le Conseil fédéral a pris connaissance d'un rapport sur nos services d'aviation civile, rapport qui le renseignait sur le très grand développement qu'a pris ces derniers temps la circulation aérienne en Suisse. Il a appris notamment avec plaisir que 10.000 personnes ont été transportées par les diverses sociétés privées de transports aériens, sans qu'il se soit produit un seul accident pour les passagers.

L'activité de l'aviation civile suisse en 1924 se traduit par 4400 vols, 2340 heures de vol et 270.000 kilomètres parcourus. Il faut ajouter trois lignes régulières étrangères abouissant en Suisse, avec un total de 1300 vols, 3100 heures de vol et 357.000 kilomètres parcourus. En 1924, 36 avions ont été immatriculés.

En ce qui concerne les services postaux, une partie des lignes aériennes servant aux transports postaux suisses se rattachent aux places d'aviation de l'intérieur du pays et leur utilisation par l'administration des postes a eu lieu sur des bases contractuelles. Les autres sont des lignes étrangères, auxquelles les envois postaux suisses étaient transmis exclusivement par l'intermédiaire d'administrations postales d'autres Etats. Malgré les conditions atmosphériques défavorables, la régularité des vols a été en général satisfaisante. Au total, 53.805 lettres et 279 paquets ont été expédiés ou reçus. L'administration des postes suisses a dépensé en 1924 une somme de 134.810 francs pour les communications postales aériennes, au lieu de 76.201 francs en 1923.

Nous avons déjà signalé à nos lecteurs que les services aériens internationaux intéressant la Suisse seraient considérablement développés en 1925.

Le Conseil fédéral a autorisé le chef du Département politique à conclure avec les Pays-Bas un accord provisoire pour le règlement de la navigation aérienne entre les deux pays. Ceci concerne la ligne Amster-

dam-Rotterdam-Bruxelles-Bâle, dont les services recommenceront le 1er mai. Les clauses de cet accord sont identiques à celles des conventions provisoires précédemment signées avec la Grande-Bretagne (1919), la France (1919), l'Allemagne (1920) et la Belgique (1922). Une réglementation définitive de la navigation aérienne internationale n'a pas encore été réalisée jusqu'à ce jour.

Du côté de la Grande-Bretagne, nous serons desservis par la ligne Londres-Bâle-Zürich, dont l'exploitation reprendra le 27 avril.

En provenance de la France, nous aurons le service Paris-Bâle-Zürich-Vienne et Prague, à partir du 1er mai, et le service Lyon-Genève-Bâle, depuis le 1er juin.

Quelques détails à propos de cette dernière ligne, qui est maintenant définitivement organisée. Les autorisations sont obtenues, les horaires approuvés, les dispositions prises. Le service sera assuré par un monoplane à huit places avec moteur de 400 chevaux. L'appareil est entièrement métallique (acier et aluminium). Il peut porter une charge utile de 1200 kilos et une charge maximale de 1800 kilos. Il y aura une course journalière dans chaque direction. Le départ de Lyon, à 7 h. 30, est en correspondance avec le service Marseille-Lyon. L'escale à Genève (8 h. 30 jusqu'à 8 h. 45) assure la correspondance avec la ligne aérienne Ad Astra Genève-Zürich. L'arrivée à Bâle à 10 h. 30 donne la correspondance avec les services de Paris, de Francfort et des Balkans. Comme on le voit, ce trait d'union est précieux pour les voyages au long cours.

Vers l'Allemagne, nous serons desservis par plusieurs lignes, avec départs de Zurich, sur Stuttgart-Francfort-Hambourg, avec prolongation sur Copenhague et Malmö; sur Francfort-Berlin et Stockholm; sur Munich, avec correspondance pour Nuremberg et pour Leipzig-Berlin. Une ligne Genève-Lausanne-Zürich assurera la correspondance du midi de la France avec Berlin, Vienne et Budapest. La ligne Genève-Budapest et la ligne Zurich-Malmö avec embranchement vers Berlin s'ouvriront le 20 avril, de même que le trajet Zurich-Francfort. Le service Francfort-Berlin commencera le 10 mai; le trajet sur Stockholm ne sera inauguré que plus tard. Enfin la ligne Zurich-Munich sera ouverte le 15 mai.

Une société anonyme est en voie de formation à Zurich, sous la raison sociale « Société pour le développement du trafic aérien ». Elle a pour but, outre l'amélioration

des services avec les grandes villes allemandes, l'organisation d'arrêts intermédiaires à Bâle, St-Gall et Berne, l'appui de la nouvelle ligne Genève-Bâle, l'établissement de lignes de raccordement reliant Zurich aux centres d'étrangers de Davos, St-Moritz, Ragaz, Lucerne, Interlaken et Constance, enfin l'organisation, par hydravions, d'un « service des lacs », qui déposerait les passagers à quai à Constance, Zurich, Zoug, Lucerne, St-Moritz, Davos, Interlaken, Genève, Ouchy, Bienne et Neuchâtel. On voit que le tourisme intérieur aérien est en bon train d'entrer, en Suisse, dans la période des réalisations et des résultats pratiques. L'hôtellerie est ici directement et considérablement intéressée.

Nous avons annoncé récemment qu'à Lausanne divers projets étaient à l'étude. Maintenant les choses se précisent. La municipalité de cette ville a transmis au conseil communal un long rapport sur la question des relations aériennes de Lausanne avec Paris, Lyon, Bâle, Zurich et Milan. Le rapport conclut par la demande d'un crédit de 60.000 francs, dont 12.000 francs pour obtenir de la société Ad Astra un arrêt à la Blécherette-Lausanne de la ligne Genève-Zürich, 10.000 francs pour aider la nouvelle société Transalpina à insulser un service Lausanne-Milan, 30.000 francs pour liquider la situation de l'Aéro-Lausanne S. A. et 8.000 francs pour l'organisation et la mise en service de l'aéroport de la Blécherette.

On ne reste pas non plus inactif à Berne. L'importance de Berne comme ville fédérale et comme centre de tourisme impose une solution aussi promptement que possible du problème de la création d'un aéroport de grand trafic. Mais les difficultés sont plus considérables encore qu'ailleurs; on évalue les frais à une somme de deux à trois millions et l'appui des autorités et des milieux intéressés ne s'est guère manifesté jusqu'à présent. En tout cas, Berne est reliée à Bâle par un service direct et nous avons vu plus haut qu'on y prévoit un arrêt de la ligne Genève-Zürich.

Ce coup-d'œil d'ensemble nous paraît nécessaire au début des services aériens organisés pour 1925. De très grands progrès doivent être réalisés cette année, où l'on doublera, où l'on triplera même le nombre des passagers, voyageurs pressés ou touristes de dernier genre, transportés en 1924. Le développement incessant de la navigation aérienne, parallèle à celui de l'automobilisme, permet de belles espérances pour l'avenir de l'hôtellerie.

La III^{ème} Fête des Camélias à Locarno.

C'est donc les 18, 19 et 20 avril que tous les amis du Tessin, du printemps et des fleurs se donneront rendez-vous à Locarno, à la III^{ème} Fête des camélias et des mimosas.

Cette manifestation artistique a dorénavant pris place dans le calendrier de nos fêtes mondaines suisses. On doit aller à Locarno comme on doit aller à la Fête des narcisses à Montreux, comme on doit aller à la Fête des fleurs à Genève, comme d'ailleurs on va au Carnaval de Nice, aux Pyramides ou à Bayreuth. Car Locarno, dans son cadre pittoresque et frais, est non seulement la perle du lac Majeur, mais un jardin bûni du ciel, où les printemps semblent préparer plus tôt qu'ailleurs son ruillement de couleurs et son exubérance méridionale. Locarno, en effet, réunit une végétation extrêmement riche, qui transporte le voyageur dans les pays exotiques. Les avenues de palmiers se croisent avec celles de camphriers ou de camélias, et les cactus mêlent leur lourde végétation aux citronniers, aux mimosas et aux eucalyptus.

La Fête des camélias a pris du reste un caractère fortement local qui lui donne un charme tout particulier. La joie de vivre s'y manifeste dans les danses et les refrains de toute une population dont le sentiment artistique est très développé. Elle s'y manifeste dans les costumes nationaux si pittoresques, si jolis à voir. Elle s'y manifeste dans la décoration merveilleuse des rues et des places, où la fleur, dans un mélange harmonieux de camélias et de mimosas, de magnolias et d'œillet, de blancs narcisses, de tulipes éclatantes et de timides violettes, domine partout, embellit encore tant de choses déjà belles, telle une reine gracieuse qui attire tous les regards fascinés, dans un enchantement de couleurs et une griserie de parfums.

Le samedi après-midi sera donné pour la première fois le grandiose spectacle en plein air, « Il Calendimaggio », sorte de pastorale symphonique en deux parties, dont Silvio Spagnini a écrit le livret et dont Gabriele Pehrulzelli a composé la musique. Comme décor, ce sera toujours la délicieuse « Piazza grande », aux lignes originales si caractéristiques. Le soir aura lieu sur le lac une grande fête vénitienne, avec feux d'artifices et bateaux illuminés. Enfin, à 22 heures, ce sera le bal au Kursaal, une fête de nuit qui réserve de féériques surprises.

Le dimanche, en plus du spectacle en plein air et de la fête de nuit au Kursaal, il y aura cortège en ville des chars décorés et bataille de fleurs. Ce corso, à lui seul, est tout un poème de couleurs, d'élégance, de charme et de souriante jeunesse. Les voitures et les automobiles fleuries seront plus belles que l'an dernier, assure-t-on; alors à quoi ne peut-on pas s'attendre?

Pour le lundi, le programme prévoit une croisière sur le lac Majeur, avec visites aux Iles Borromées, à Pallanza, à Siresa, ailleurs encore, digne fin des réjouissances heureuses.

Et toutes ces manifestations de liesse printanière seront rehaussées et agrémentées de concerts, pour joindre le charme capiteux de la musique au plaisir des yeux.

On ne peut pas imaginer un ensemble plus parfait et plus complet de jouissances artistiques.

FRIGOROTOR SULZER



Automatische Rotations-Kältemaschine

direkt gekuppelt mit Elektromotor, ohne Stopfbuchs. Für Hotels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Konditoreien, Molkereien, Küchen, Metzgereien, Charcuterien, usw., mit oder ohne Eiszerzeugung.

Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft
Winterthur

BUREAUX: Aarau, Bern, Biel, Gené, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zürich, Basel (A.-G. Stehle & Gutzwiller).

A vendre à Paris Hôtel d'étrangers

Hôtel de 45 chambres, installé à neuf, eau courante partout, 3 salles de bain, situé dans une grande rue principale à proximité du Pantheon et du Jardin de Luxembourg. Système anglais: lit et breakfast seulement, donc établissement facile à diriger; fréquenté surtout par Anglais et Américains. Affaire à céder à des conditions avantageuses avec bail de 10 ans; le propriétaire possédant également un établissement de saison. — Adressez offres et demandes directement au propriétaire: Mr. Besserer, 27 Rue Bezaud, Paris 14e.

INSTALLATIONS

Frigorifiques

AVEC APPAREIL AUTOMATIQUE BREVETÉ

„FRIGOMAX“

Economie - Propreté - Sécurité

Spécialité pour chaque branche de l'Alimentation

S. A. des Anc. Usines MAX THUM - GENÈVE



Delva

Filialen:
LUGANO
ST. MORITZ
Gleiches Haus
DECO SA.
Milano/Genova
Merano/Siresa

KOMFORT & HYGIENE
HABEN SIE DURCH UNSERE GUTEN APPARATE UND FEINEN INSTALLATIONEN

Besuchen Sie unsere Ausstellungen
Verlangen Sie unverb. Ingenieurbesuch

DELVA A.G.

Telephon 792 24 **ZÜRICH** Goethestr. 18
Hofstr. 24

Sanitäre Anlagen-Zentralheizungen-Warmwasserbereitungen etc. jeder Art und Umfangs

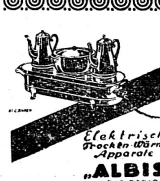
E. KOCH ZÜRICH

Klubessel

Talstrasse 20.

nur beim Spezialisten.
Bei Qualitätsarbeit sehr mässige Preise

Inserieren bringt Gewinn!



Elektrische Pumpe der Marke „ALBIIS“
PAT. 95210

Ueber 1400 Stück in der Schweiz im Betrieb.

HUNDERTE von Anerkennungen beweisen deren Vorzüglichkeit.

UNENTBEHRLICH für Hotels, Restaurants, Cafés, Konditoreien, Pensionen etc.

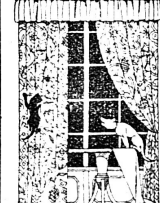
UNVERBINDLICHE Probeleistung. Prospekte durch

F. ERNST ING., ZÜRICH 3

Weststrasse 50-52
Telephon Sels. 2028

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schürzine „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlputz, Essig-Essenz 80 % etc. liefert in bester Qualität b'light G. B. Fischer, Schweizer Zündholz- und Feinwaren-Fabrik, Fehrltorf, Grö. 1860, Gold. Med. Zürich 1894. Verlangen Sie Preise und Muster.



Rideaux & étoffes
tapis & couvre-lits

Emile Eigenmann

Telephon 4067
St.-G. a. L.



RIDEAUX A.-G. ST. GALLEN

Grösstes Spezialhaus der Schweiz für

VORHÄNGE WOLLDECKEN

Spezialpreise für Hotels.

4915

Unbestritten die schönste und beste

Hotel-Wäsche

in Leinen, Halbleinen und Baumwolle sowie komplette Hotel-Ausstattungen

fix und fertig genäht. — Namensbeschriften — liefert direkt ab Fabrik, die

Leinenweberei Horgen

Paul Matthys, Horgen am See

Verlangen Sie Preise und Muster.

EIS-Conservatoren

in erstklassiger Ausführung bei
Schwabenland & Co. Zürich

244

Ostschweizer Landweine

in Leihgebinden u. in Flaschen
kaufen Sie vorteilhaft beim

Verband ostschweizer landwirtschaftl. Genossenschaften (V. L. G.) Winterthur

Lagerkeller 10.000 hl. — Muster zu Diensten.
121

au moment de l'année précisément où chacun fête si volontiers le qui printemps revenu, les fleurs fraîches écloses, la jeunesse ardente qui sourit au bonheur.

Nous souhaitons le beau temps, un temps de rêve, aux foules de visiteurs que les autos, les bateaux et les trains déverseront ces jours à Locarno. Si le soleil resplendit joyeux dans le ciel si admirablement bleu du Tessin, la belle fête des camélias laissera aux heureux participants une magie de souvenirs, sur lesquels les ans passeront sans réussir à leur enlever leur réconfortante fraîcheur.

Société de Développement d'Yverdon.

La Société de développement d'Yverdon a été fondée en 1887. Son comité, qui se composait au début de 23 membres, a déployé une louable activité pendant de longues années pour l'embellissement et la prospérité de la ville. En 1910, la société comptait plus de 300 membres. Depuis une dizaine d'années, la guerre ayant tari ses ressources, le Développement d'Yverdon a suspendu ses travaux.

Maintenant que la situation est redevenue à peu près normale, il est naturel que l'on cherche à redonner la vie à cet organisme indispensable, surtout dans une station balnéaire. Aussi un certain nombre d'hommes d'initiative ont-ils jugé opportun de reconstituer l'association. Dans ce but, une assemblée a eu lieu dernièrement à l'Hôtel-de-Ville d'Yverdon, sous la présidence de M. le syndic Ch. Vodoz, qui faisait déjà partie du comité avant la guerre.

Une cinquantaine de citoyens répondirent à l'appel lancé dans la population. La reconstitution de la Société de développement fut décidée à l'unanimité. Un comité provisoire, composé de sept anciens membres et de six nouveaux, fut chargé d'élaborer et de présenter à une prochaine réunion générale un projet de statuts, ainsi que des propositions pour l'activité future de l'association. Ce comité s'occupera tout d'abord des questions ayant un caractère particulier d'urgence et étudiera sans tarder les améliorations méritant d'être effectuées dans le plus prochain avenir.

La société ainsi heureusement rétablie espère regrouper peu à peu tous les habitants et habitantes d'Yverdon qui se soucient de la prospérité de la ville comme centre industriel, commercial et agricole et comme station balnéaire et séjour d'étrangers. Elle compte avant tout sur ses anciens membres d'avant la guerre; elle s'attend également à ce qu'une importante phalange de membres nouveaux se joigne aux vétérans, pour procurer à l'association l'aide financière et morale sans laquelle toute activité féconde est impossible.

Une Société de développement nombreuse, dirigée par un comité compétent et intelligemment progressiste, a certainement sa place marquée dans une ville de l'importance d'Yverdon.

Notre excellent confrère le « Journal d'Yverdon » a publié il n'y a pas longtemps un article de M. J. Hochuli où nous lisons entre autres:

« J'entends dire plusieurs fois chaque année que notre ville est très jolie, propre et bien située. On peut faire dans la région de belles prome-

nades et courses en chemin de fer et à pied, car les environs ont beaucoup d'attraits suivant la saison. — Quels divertissements y a-t-il ce soir? Où est le lac de Neuchâtel? Comment y va-t-on? Il y a un joli quai sans doute? — Voilà des questions qui sont très naturelles pour celui qui les pose, mais qui laissent la personne interrogée dans un désagréable embarras. Comme toute chose a un commencement, je me borne à signaler l'affaire aux dirigeants de notre bonne ville. »

M. Hochuli propose diverses améliorations, notamment la création d'un quai au bord du lac et l'aménagement, comme voie d'accès, d'une jolie promenade le long du canal oriental. Puis il conclut:

« J'ai entendu ces paroles de la bouche du directeur du bureau de renseignements d'une grande ville de la Suisse allemande: « Je suis étonné qu'on nous demande si rarement des renseignements sur Yverdon, étant donnée l'importance de la ville ainsi que de ses hôtels. Vous devez ne pas faire assez de réclame » — Ceci est peut-être vrai. Les hôtels de la ville ne font généralement de la réclame que pour les voyageurs de commerce, qui forment leur clientèle principale. Dans ce domaine il serait beaucoup plus avantageux de combiner une réclame collective de toute la place, avec le gracieux concours de la Société de développement et de la municipalité. Il est incontestable que toute la ville et surtout les commerçants de toutes les branches n'auraient qu'à y gagner, car l'industrie des étrangers ne gêne personne; au contraire, elle profite à tous. »

Voilà qui s'appelle raisonner judicieusement. Pour faire prospérer le commerce et l'hôtellerie d'une station, il faut augmenter leur clientèle. L'agriculture elle-même s'en ressentirait favorablement, car l'air du temps n'est pas suffisant pour susciter quelques centaines de personnes en plus de la population sédentaire. L'embellissement de la place et l'organisation de distractions sont eux-mêmes une attraction, donc une réclame, mais à la condition qu'on les fasse connaître au dehors. La publicité proprement dite est donc indispensable à une ville comme à un homme d'affaires et la Société de développement ne saurait consacrer à ce grand moyen d'action une attention trop soutenue.

Mais le temps n'est plus où l'effort individuel en matière de publicité suffisait pour assurer à une station une clientèle relativement nombreuse. Aujourd'hui, il faut absolument de la solidarité dans la publicité, autrement dit il faut faire de la publicité collective. L'argent versé dans ce but à la Société de développement est utile en effet à toute la communauté et il est juste que chacun participe à cette dépense. Il ne faudrait pas croire que l'affluence d'excursionnistes et de séjournants soit profitable exclusivement à l'hôtellerie et à ses fournisseurs de toutes catégories, ou encore aux magasins visités surtout par les étrangers. Une station, une ville qui prospère ainsi grâce à sa publicité en commun améliore, organise, aménage pour ainsi dire automatiquement une foule de choses agréables pour l'indigène aussi bien que pour l'étranger: routes, chemins, trottoirs, éclairage public, postes, téléphones et autres services, moyens de transport, promenades, soirées théâtrales, concerts, conférences, écoles, cours divers, attractions sportives, etc.,

etc. Nous le répétons, la dépense commune procure un avantage général, sinon directement, du moins indirectement. Et voilà pourquoi tout le monde, chacun selon ses moyens, a le devoir moral de donner son appui à une association dont le but essentiel est la prospérité et l'agrément de l'ensemble des habitants.

La reconstitution de la Société de développement d'Yverdon peut certainement devenir, avec de l'énergie et de la persévérance, le point de départ d'une nouvelle période d'activité collective dont les heureux et bienfaisants résultats seront chaque année plus abondants et plus faciles à constater. Que seraient aujourd'hui tant de stations connues et très prospères si elles n'avaient pas eu leur Société de développement?

Nous nous même plus loin encore, toujours en nous inspirant de l'exemple de solidarité et de profitabilité unanime donné par d'autres stations. Il serait à conseiller aux hôteliers d'Yverdon et de la région, notamment dans la direction de Ste-Croix et des Rasses, de créer une société, qui deviendrait une section de la Société suisse des hôteliers et qui combinerait ses efforts avec ceux de la Société de développement. A l'instar de ce qui se fait ailleurs, les deux groupements participeraient à la publicité collective de l'Office suisse du tourisme et de l'Union romande du tourisme (Pro Lemano). Il faudrait songer aussi à l'édition d'un petit guide d'Yverdon et des environs, joliment illustré, imprimé à fort tirage et à répandre abondamment en Suisse et à l'étranger. Il est facile du reste, pour résoudre aussi économiquement que possible et cependant avec le maximum de résultats le gros problème de la réclame, de solliciter les conseils de personnalités compétentes et expérimentées. Mais une chose est certaine. Les avantages incalculables d'Yverdon et de son hinterland aux points de vue touristique, balnéaire, climatique et commercial ne seront jamais mis en valeur comme ils le méritent sans remplacer l'effort individuel par l'effort commun méthodiquement organisé, sans remplacer l'esprit d'égoïsme et de concurrence par l'esprit de solidarité et de généreuse union dans la recherche d'un meilleur et plus bel avenir.

Les sardines à l'huile.

Nous résumons ici un article publié l'année dernière par M. Jean-Louis Dumont dans « L'Epicerie française ».

L'article comprend les points suivants: le choix de la marque, la vérification extérieure des boîtes, l'examen intérieur, la connaissance du poisson, les précautions à prendre en servant des sardines.

La marque commerciale est d'une grande importance. Il faut préférer résolument les boîtes portant le nom d'une firme honorablement connue. Une maison qui existe depuis de longues années, qui a une clientèle nombreuse et fidèle, qui tient à sa réputation, principale source de sa prospérité, offre aux consommateurs des garanties de premier ordre qui ne sauraient être négligées. En tout cas une marque est nécessaire. Les sardines sont de provenance française. Il ne faut jamais acheter de prétendues sardines de Norvège, de Suède ou de Danemark; on ne pêche pas ce poisson dans les eaux scandinaves. Les maisons de ces pays ne peuvent fournir que du sprat préparé à l'huile comme la sardine.

Les deux faces principales de la boîte, couvercle et fond, doivent être planes ou légèrement concaves. En effet, si le contenu en a été bien stérilisé, l'oxygène du peu d'air qui se trouvait encore dans la boîte a été absorbé par les matières organiques; un vide partiel s'est ainsi produit et les deux fonds ont été refoulés vers l'intérieur par la pression atmosphérique. Si au contraire les fonds sont gonflés, convexes, n'achetez pas. Il y aura eu très probablement une pression intérieure due à un dégagement de gaz, indice d'une décomposition des sardines mal stérilisées. Consommer ce poisson avarié, ce serait s'exposer à des accidents graves et parfois mortels, c'est-à-dire à un empoisonnement par des toxines animales. Une simple boursofflure en un point quelconque de la boîte est déjà suspecte.

Mais il arrive que des usiniers ou des grossistes peu scrupuleux corrigent ces boîtes « flanches » ou gonflées. Il suffit de les percer avec un poinçon fin. Le gaz s'échappe en sifflant; l'ouverture est reformée avec une goutte de soudure; les fonds sont refoulés d'un coup de pouce et les boîtes stérilisées de nouveau à l'autoclave. Cette méthode peut être appliquée à certaines conserves végétales, mais elle ne peut pas rendre inoffensives des sardines avariées. Cette opération, qu'on appelle le « repiquage », n'est jamais pratiquée par des usiniers consciencieux; il est donc indiqué de refuser toute boîte portant sur un point quelconque une goutte de soudure qui semble avoir échappé à l'instrument d'un ouvrier maladroite.

L'examen extérieur doit également porter sur le mode de fermeture. Le serrissage est préférable à la soudure, parce que celle-ci peut contenir du plomb. Dans les boîtes serties, l'étanchéité parfaite est obtenue au moyen d'une petite bande élastique que l'opération mécanique de fermeture resserrera dans un double bourrelet de métal. Même si la bande élastique vient en contact avec le contenu de la boîte, les substances dont elle est fabriquée ne forment pas avec l'huile des composés nocifs. Mais la fermeture par serrissage n'est en usage que dans des rares sardinières et la plupart des boîtes lancées dans le commerce sont soudées. Dans ce cas, il faut s'assurer si la soudure a été faite à l'étain fin ou avec un mélange de plomb. Comme l'huile dissout le plomb avec une certaine facilité, une soudure contenant de ce métal peut présenter quelque danger. Les soudures brillantes sont préférables aux soudures ternes, car on sait que le plomb ternit rapidement à l'air. Une raclure sur une soudure à l'étain fin est modérément brillante; elle est très brillante ou contraire sur une soudure contenant une forte proportion de plomb, mais elle se ternit déjà en une demi-heure à peine.

On peut faire une intéressante expérience avant d'ouvrir la boîte. On la place au fond d'un récipient plein d'eau et l'on en perce le couvercle d'un trou très fin, pratiqué avec l'extrémité aiguë d'un poinçon. Si du gaz s'échappe immédiatement en faisant bouillir l'eau, le contenu de la boîte est sûrement altéré et probablement toxique; il faut le jeter et veiller à ce qu'il ne soit consommé par personne.

La boîte ouverte doit avoir une odeur douce, agréable, sans aucune âcreté et sans aucune fadeur. Si l'odeur est douceâtre ou surprend par son étrangeté, la marchandise doit être regardée comme suspecte.

Schuster's Toppiche sind gut!

Altbekanntes Tee-Spezialhaus
für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms.
Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuumstaubungsanlage (800 Kg. Tageskapazität).

TEE RIKLI

Firma: **A. Rikli-Egger, Tee-Import en gros, Frutigen**
Direkteste Verbindung mit den Produzentländern.

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen.
Transitlager: Hamburg Freihafen
Originalkisten ab Hafen franko verzollt jede S.B.B. Station.
Mischungen ab Lager Frutigen. Teleph. 111.

SPEZIALSEIFE
SPEZIALSEIFENPAENE
SPEZIALSEIFENMEHL
mit SALMIK- u. TERPENTIN-Gehalt
sind unübertroffen.
Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man verlange Offerten
CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Ruff's Frankfurterli
in Dosen à 3 u. 6 Paar
Qualitätsvergleich
überzeugen!
RUFF ZÜRICH

Versilberung von Bestecken etc.
seit 20 Jahren, nach Christoffelmaier
VERNICKLUNG
auf frischen aller Metallwaren
Albert Kögler, Seefeldstr. 11, Zürich. 202 K

Vins fins de Bordeaux et de Bourgogne
L. ROSENHEIM & FILS
Bordeaux, Nuits-Saint-Georges
Grands vins de Champagne
PERRIER-JOUËT & CIE.
Epernay
Grands crus de Porto
A. J. da SILVA & CO.
Porto
C. TOQUART, Agent Général, LAUSANNE
202

Die beliebten
Bischofszeller
Confituren
Überall zu haben
Conservenfabrik Bischofszell, Tobler & Co. (A.G.)

„Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden
Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst brieflichen Fernunterrichts in interessanter und leihtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben gelingend sprechen kann. Erfolg garantiert. — 500 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungsbescheiden gegen Rückporto.
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80.

SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
BOUVIER FRÈRES
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Oriental. Teppichreinigung
nach neuestem, erprobtem Verfahren, unübertroffen in seiner Leistung
Färberei und chemische Reinigungsanstalt
für Herren- und Damenkleider, Teppiche, Vorhänge, etc.
F. Degen, Neunallschwyl bei Basel. — Telefon Birsig 4730

Jos. Landtwing
Kirschdestillation und Liqueur-Fabrik
Schwyz
Kirschwasser
verschiedener Jahrgänge Enzian, Crème de Kirsch, Cherry Brandy, Chartreuse suisse. — Import: RHUM, COG., NAC, VERMOUTH, MALAGA etc.
Verkauf sämtlicher Liköre und Spirituosen
in nur la. Qualität, zu vorteilhaften Preisen. — Verlangen Sie gefl. Offerte.

S. GARBARSKY
Bahnhofstrasse 69 A — ZÜRICH
Spezialität: Feine
Herren-Wäsche
nach Mass
Popeline, Seide
Zephir und
Flanelle
Kataloge
stehen gerne zu
Diensten.
Langjähriger Lieferant für die
Hotellkundschaft.

Feine Veltliner-Weine
J. Wieland-Passet, Thusis

Beste
Ostschweizer-
und
Tiroler-Spezial-
Weine
A. RUTISHAUSER & CO. A.G.
SCHERZINGEN
(THURGAU)

Il faut rejeter les poissons présentant des fautes graves, les maigres, les points d'écaille, la consistance molle. Il faut rejeter également toute sardine dont un fragment posé sur le milieu de la langue aurait une saveur amère, douceâtre ou simplement anormale.

Dans la règle, l'huile employée dans les sardines doit être de l'huile d'olive; mais l'huile d'arachide, l'huile de poisson ou une autre huile comestible quelconque ne présente pas non plus d'inconvénient pour la santé.

La boîte vide peut être examinée encore la soudure inférieure, la plus importante au point de vue hygiénique, puisqu'elle a été en contact immédiat avec le contenu de la boîte.

Il s'agit maintenant de savoir si l'on a acheté réellement des sardines, et non pas d'autres poissons, ce qui arrive plus fréquemment qu'on ne le pense.

La véritable sardine a la nageoire dorsale un peu en avant des nageoires ventrales. Elle n'a pas de crête rugueuse sur la ligne latérale. Sa peau est lisse, bleuâtre sur le dos, les écailles ayant été enlevées en grande partie par le lavage et la cuisson.

Le hareng jeune ressemble beaucoup à une grande sardine. La nageoire dorsale est aussi un peu en avant des nageoires ventrales; mais une crête rugueuse, formée par la prééminence des arêtes transversales, fait saillie derrière les nageoires ventrales, ce qui n'est pas le cas pour la sardine. La peau, brunâtre sur le dos, est finement ridulée.

Le sprat a la nageoire dorsale insérée au niveau des nageoires ventrales. Une crête rugueuse existe en avant et en arrière des nageoires ventrales; on la sent très bien en passant le doigt sous le ventre et en remontant de la queue à la tête. La chair du sprat est dure et peu délicate. Sa peau est « guillochée », à la manière du boîtier d'un montre.

L'anchovy, pêché dans la Méditerranée et sur les côtes d'Espagne, est aussi analogue à la sardine et au hareng, mais sa nageoire dorsale est insérée en arrière des nageoires ventrales. Il n'a pas de crête rugueuse sur la ligne latérale.

Le chinchard, petit maquereau de couleur grisâtre, est encore plus facile à reconnaître, car il est pourvu de dix grandes nageoires dorsales qui garnissent son dos dans presque toute son étendue; celle d'avant porte une sorte d'épine pointue.

Tous ces poissons sont comestibles. Mais si l'on achète des sardines à l'huile, on ne doit recevoir ni harengs, ni sprats, ni anchois, ni chinchards.

Voici maintenant quelques indications sommaires sur la manière de servir les sardines.

L'essentiel est de n'ouvrir la boîte que peu d'instants avant de se mettre à table, afin d'éviter les possibilités d'altérations sous l'influence de la température élevée de la cuisine.

La boîte ouverte, on la bascule sur une assiette, puis on enlève délicatement les poissons au moyen d'une fourchette en ayant bien soin de ne pas les meurtrir et de ne pas endommager leur belle peau brillante. On les pose alors doucement sur le ravier; ils ne doivent pas se chevaucher, ni se recouvrir les uns les autres.

L'huile de la boîte peut être versée sur les poissons après avoir été passée à travers une étamine, dont les mailles modérément serrées retiennent les débris brunâtres en suspension dans le liquide.

Ce qu'on nous vend.

L'hôtelier a une grande responsabilité en ce qui concerne la santé de ses hôtes et de son personnel. Il ne saurait donc être trop exigeant en réclamant de ses fournisseurs des marchandises de choix, absolument saines et exemptes de toutes falsifications.

Heureusement, le contrôle des denrées alimentaires nous présente déjà sous ce rapport de précieuses garanties. Mais il est bon que chacun sache comment il peut être trompé. Voici quelques exemples tirés de rapports de contrôle de chimistes cantonaux.

Au lieu des 150 gr. d'œuf prescrits, des nouilles aux œufs et des cornettes aux œufs n'en contenaient que 100 gr. et 75 gr. Des pâtes italiennes étaient colorées artificiellement. Il arrive que des macaronis soient livrés déjà plus ou moins avariés.

Des conserves d'épinards contenaient 203,7 mgr. de cuivre par kg., alors que le maximum autorisé est de 100 mgr. On a trouvé des conserves de petits-pois dans lesquelles était trop fort et dont la teneur en cuivre était dans un cas de 165 mgr., dans un autre de 127 mgr. par kilo.

Au café vert on mélange des grains noirs, des cosques, des brindilles de bois, du sable. Dans une infraction, ces déchets représentaient le 13,2%; dans une autre le 8,7%. Il arrive trop souvent que les cafés sont avariés par la pluie dans des wagons défectueux. Une chicorée française contenait trop de sable. Plusieurs essences de café, traitées à l'éther, donnaient de l'huile de mais nettement avariée.

Une canelle en poudre contenait trop de sable. Des clous de girofle de Zanzibar étaient trop pauvres en essences éthérées. Du paprika accusait un excès de cendre. Du sucre vanillé n'avait que 0,75% de vanilline au lieu du minimum exigé de 2%. Un girofle moulu a été retenu pour falsification en matières étrangères.

Au thé normal, on ajoute du thé déjà épuisé. On a aussi rencontré du vieux thé de rebut manquant d'arôme. Attention au thé contenant trop de feuilles de couleur claire.

On a trouvé dans différentes épicereries du riz gras au toucher et qui, répandu sur du papier, y laissait des marques brillantes. L'analyse révélait que ces paillettes étaient du talc, dont certains échantillons de riz contenaient 0,79 à 1,25%. Il est vrai qu'il est permis de polir le riz au talc, mais polir n'est pas mélanger.

Un caviar importé d'Allemagne était constitué non par des œufs d'esturgeon, mais par des œufs d'autres espèces de poisson et il était coloré au moyen de noir animal.

On a trouvé des saindoux et autres graisses comestibles ayant un degré trop élevé d'acidité; de la margarine ne contenant point d'huile de sésame, malgré les prescriptions de l'ordonnance fédérale; de l'huile d'arachides, de l'huile d'olives et de la graisse de coco avariées. Une prétendue huile de sésame était en réalité une huile d'arachides.

On a vendu du sirop de sucre comme miel suisse véritable. Du miel étranger ne portait pas l'étiquette prescrite.

Il faut se méfier des sardines en boîtes bombées; on en a trouvé qui présentaient une teneur en ammoniacque libre de 81 mgr. %.

Il arrive que la saccharine accuse un pourcentage trop faible en saccharine pure, que le sucre est trop fortement coloré en bleu, que du sucre-farine est vendu comme sucre en poudre.

Un produit importé d'Italie sous le nom d'Ovidine était composé de fécule de sagou teintée en jaune au moyen d'une couleur d'aniline. L'ordonnance fédérale n'autorise, comme succédanés d'œufs, que des préparations constituées par des substances tirées de l'œuf.

Des biscuits prétendus au beurre avaient été fabriqués à la margarine.

Il faut noter que ce sont là autant de rares exceptions.

Sociétés diverses

Union des villes suisses. Le comité de cette association s'est réuni le 4 avril à Zurich pour prendre connaissance de la réponse du Département fédéral de l'économie publique aux pétitions des villes suisses concernant l'abaissement du coût de la vie. Il a pris des décisions sur les démarches à faire ultérieurement. L'assemblée des délégués de 1925 aura lieu à Neuchâtel les 29 et 30 août.

Chez les petits hôteliers. La Chambre syndicale lyonnaise des « Petits Hôteliers » a tenu dernièrement son assemblée générale. Deux cents membres avaient répondu à l'appel du conseil d'administration. M. Collet, président de l'Union fédérale des débiteurs de boissons, a souligné dans un excellent rapport les avantages de la solidarité et a invité tous les membres de la Chambre syndicale à faire une propagande individuelle intense. Me J. H. Touzel, avocat, a traité la question de la réglementation des meublés. Le président du groupement, M. Romeuf, a exposé les travaux du Congrès national de Paris, les démarches faites auprès des autorités législatives et les larges espoirs que permettent les résultats déjà obtenus.

Questions professionnelles

Après le Kursaal, les hôtels. On lisait sous ce titre dans le « Peuple genevois » du 4 avril: « Dans leur pieuse fureur contre tout ce qui échappe à l'influence pestilentielle de leur manoir seigneurial, certains bourgeois ne reculent devant aucun moyen. L'un d'eux n'a-t-il pas récemment répandu le bruit que des hôtels genevois vendaient aux étrangers du vin du pays 15 francs la bouteille? D'où protestation du Syndicat des Hôteliers contre cet impudent mensonge et mise en demeure de citer l'hôtel en question. Fort peu naïf, le quidam juva celui qui a obéi. Il s'agissait d'un hôtel meublé des Palmes, mais il ne savait pas de quel vin... » Et voilà comment les ennemis de l'hôtellerie écrivent l'histoire...

Nationalisation. Le numéro de février de la « Riviera hôtelière et touristique » contient un article intitulé: « La nationalisation de l'hôtellerie », rédigé dans le plus pur esprit chauvin. En voici un passage: « Ce qui inquiète surtout nos hôteliers, c'est la concurrence étrangère en France. Il semble paradoxal que les hôteliers étrangers pratiquent leur métier chez nous aient plus d'avantages que les nôtres. Cela est cependant. Aussi les hôteliers français désirent-ils la nationalisation de l'hôtellerie en France. Ils ne la demandent pas tous intégralement, car beaucoup savent que décider brutalement pareille réforme n'aurait pas sans inconvénients. D'ailleurs, il ne serait pas juste que l'on appliquât le même traitement aux nationaux des Etats qui furent nos alliés pendant la guerre et à ceux des pays qui furent nos ennemis au demeurant neutres. Il y a là une question délicate. Elle sera prochainement étudiée par la Chambre nationale de l'hôtellerie française qui, en majorité, paraît dès à présent bien décidée à demander aux pouvoirs publics les mesures nécessaires pour que les hôteliers français ne soient plus mis en état d'infériorité devant la concurrence des hôteliers étrangers. »

Puis c'est le refrain connu sur le danger que consistent pour l'intérêt national des directions étrangères de la Riviera, de la France, de la Belgique, etc., d'être dans celle de l'hôtellerie, avec, naturellement, une petite mention spéciale pour les hôteliers suisses. Avec l'auteur de cet aimable article, nous reconnaissons que la question est délicate et nous n'insistons pas, pour le moment du moins.

Informations économiques

Le café. Après avoir été très calme, avec tendance à la baisse dans les transactions à terme, le marché est redevenu plus ferme. A la suite de diverses concessions du Brésil, ce pays a fait de nombreuses réductions dans certaines qualités. En somme, une petite réduction est possible sur les cafés de qualité inférieure, tandis que les meilleures qualités se maintiennent fermes.

Le baromètre de la crise. Il y a eu en Suisse 677 faillites en 1921, 685 en 1922, 552 en 1923 et 553 en 1924. Au point culminant de la crise, au début de 1922, on a enregistré 72 et 79 faillites en janvier et février. Dans toutes les années antérieures, c'est le mois d'octobre qui a vu le plus grand nombre de faillites. Dans le canton de Vaud, on a examiné 170 dossiers de poursuites et faillites en 1923 et 233 en 1924. Cette augmentation montre que la crise économique est loin d'être adoucie.

Le thon. La conserve de thon est une production dans laquelle excellent les fabricants français. L'Italie s'est également spécialisée dans cette fabrication et exporte des quantités considérables de thon. On signale de Norvège que cette industrie est également en voie de se développer dans le nord de l'Europe. La grosseur du thon des mers septentrionales est sensiblement supérieure à celle des individus qui évoluent près des côtes françaises; il n'est pas rare de pêcher en Norvège des thons d'une taille surprenante. A noter que ce thon a la chair rouge. Les usines de Norvège traitent le thon suivant le procédé italien et fournissent une conserve de qualité irréprochable.

Conserves d'Italie. Le « Moniteur officiel du commerce » indique que le tonnage italien, qui à elle seule représente le 60 % des exportations italiennes de légumes conservés, a subi une baisse de prix considérable. Tous les fruits conservés, du reste, sauf l'abricot, ont été vendus 50 % meilleur marché que pendant la campagne précédente. La production italienne a été abondante et, malgré les bas prix, les stocks sont encore à peu près intacts. La plupart des maisons de gros, en Italie, vendent leurs stocks de 1923 au prix de revient et même au-dessous. Toutefois, en ce qui concerne d'autres légumes, tels que les petits pois, les haricots verts, les asperges, les épinards, etc., les stocks sont presque complètement épuisés dans toutes les fabriques italiennes.

Fromages. Les prix de gros de différentes sortes de fromage ont subi une réduction depuis le 3 avril. Ils sont maintenant les suivants par 100 kilos suivant l'importance de la commande: Montagne (sauf le Jura et le Gruyère) et Spalen pour le couleau, produit d'été et d'hiver, 280 à 295 fr.; Spalen et Gruyère à râper, hiver 1922/23 et plus vieux, 310 à 325 fr.; Pâte dure, 1/2 gras, au moins 35 % de matières grasses, 240 à 255 fr.; Spalen et Gruyère 1/2 gras, à râper, 250 à 265 fr.; Pâte dure, 1/2 gras, au moins 25 % de matières grasses, 195 à 210 francs. Aucune modification n'est survenue en ce qui concerne le cantonal et le Gruyère pour le couleau; ils continuent à se vendre, la production d'été, 310 à 325 fr., la production d'hiver, 280 à 295 francs. Après avoir liquidé leurs stocks achetés aux prix forts, les détaillants ne manqueront pas de suivre le mouvement de baisse.

Nouvelles diverses

Lugano. L'agence Respublica annonce que l'on comptait 3000 hôtes étrangers à Vendred-Saint, plus de 3000 hôtes étrangers.

Attraction valaisanne. La pittoresque manifestation populaire des « combats de reines » de la vaillante et belliqueuse race bovine du Valais a eu un brillant succès l'an dernier, ce qui a engagé le comité d'organisation des combats de reines des quatre districts du centre: Sierre, Hérens, Sion et Conthey, à préparer un nouveau concours pour le commencement de mai. Voilà qui mettra en branle le trafic touristique régional.

Nos stations de printemps. La saison de printemps s'annonce sous des auspices favorables dans nos diverses stations. On reçoit de bonnes nouvelles de Montreux et du Tessin. Au début d'avril déjà 1800 lits étaient occupés à Locarno et aux environs sur 2000 lits disponibles. Les hôtes les plus nombreux, dans cette station, sont les Suisses, et en second lieu les Allemands, qui également beaucoup d'Anglais et de Hollandais. La saison atteint son point culminant avec la Fête des camélias.

Le Grand Hôtel Dolder à Zurich, fermé depuis le mois d'octobre dernier pour agrandissement et modernisation, a repris son exploitation. Il est muni aujourd'hui de tous les perfectionnements de la technique hôtelière. Pour gagner le terrain nécessaire aux agrandissements, il a fallu empiéter sur la colline de Zurich. La nouvelle annexe n'a pas enlevé moins de 12.000 mètres cubes de terre. L'arrangement et la décoration de l'hôtel, à l'extérieur comme à l'intérieur; cour, tennis, jardins, terrasses, hall, salons, bar, salles à manger, appartements d'étrangers, etc. en font maintenant l'un des plus beaux établissements de la Suisse.

L'hôtel Asloria, à Paris, qui était occupé depuis longtemps par la commission des réparations, va redevenir le siège de son service. A cette date, la commission retournera dans ses anciens locaux et l'hôtel Asloria, revenant à sa destination première, sera aménagé en un hôtel de grand luxe, qui sera ouvert au public à la fin de l'année 1925. On sait que l'Asloria appartient, dans une proportion de 82 %, à la Société des hôtels de l'Etoile, qui a manifesté son intention de racheter la totalité de l'immeuble. La commission des réparations est la locataire de cette société.

Aérodrome militaire de Lausanne. Le hangar militaire de la Blécherette sur Lausanne est terminé. Il peut contenir 20 avions et quelques automobiles et il est muni des derniers perfectionnements, notamment en ce qui concerne l'éclairage et les installations sanitaires. De nombreuses prises d'eau facilitent les nettoyage. Deux ponts roulants seront prochainement posés. La Blécherette deviendra ainsi une base suisse romande d'aviation militaire, où nos officiers aviateurs « welches » pourront effectuer leurs vols mensuels sans déplacements onéreux. Le nouveau poste d'aviation militaire est placé sous les ordres du capitaine Emmanuel Coeytaux, de Lausanne.

Foire suisse d'échantillons. Pendant la Foire de Bâle de 1925 siégeront dans cette ville le comité central l'Union suisse des arts et métiers, celui de la centrale suisse des industries, ainsi que des comités semblables généraux et différents groupements professionnels ou économiques: négociants en jouets, industriels de la laine, grossistes suisses, maisons de gros, fournisseurs d'hôtels, articles photographiques, industrie céramique, fabricants de meubles, brasseurs, compositeurs à la machine, conférence présidiale des maîtres menuisiers, etc. Ces manifestations diverses influenceront favorablement sans doute l'afflux des visiteurs à la Foire et ses résultats économiques.

Genève. Relevé statistique des personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève de 1er au 31 mars 1925: Suisse 6898, France 1158, Allemagne 749, Grande-Bretagne 520, Etats-Unis 377, Italie 290, Hollande 205, Pologne 111, Espagne 105, Autriche 97, Belgique 97, Russie 59, Suède 57, Danemark 45, Japon 45, Tchécoslovaquie 45, Grèce 40, Hongrie 38, Arabie 26, Afrique 24, Chili 23, Roumanie 22, Turquie 19, Canada 18, Bulgarie 17, Yougoslavie 15, Brésil 14, Etats baltes 12, Norvège 12, Uruguay 11; autres Etats de l'Europe 24, de l'Amérique 17, de l'Asie 20, Australie 5, divers 3.— Total: 11.218 personnes, au lieu de 9.559 en mars 1924; augmentation: 1.659 personnes.

Les Américains en Suisse. Suivant une information de presse, l'agence des C. F. F. à New-York entreprendra, pour la saison d'été, un mouvement de 200 à 250 inscriptions par jour de la part de voyageurs désirant venir en Suisse. On peut donc s'attendre, pour la belle saison, à un afflux considérable de touristes des Etats-Unis. Ils seront les bienvenus dans nos stations d'étrangers. — D'autre part, une dépêche de New-York au « Herald » annonce qu'un flot de touristes américains va déferler cette année sur l'Europe. Dans une seule journée, on comptera beaucoup de passagers de première qualité New-York. Les compagnies de navigation, assure-t-on, espèrent cette année battre tous les précédents records.

Le « Beau-Rivage » de Genève. Nous apprenons que le Grand Hôtel Beau-Rivage, à Genève, propriété de M. H. L. Meyer, a été exceptionnellement fermé cet hiver, depuis le 1er décembre dernier, pour cause de travaux très importants effectués extérieurement et intérieurement. La maison était réouverte le 9 avril à l'exploitation, complètement transformée et modernisée. La décoration, notamment, a été refaite dans le style Louis XVI. Le bureau, la réception, le bar-billard ont été agrandis et entièrement remis à neuf. Un nouveau hall, salons à disposition. Le Grand Hôtel Beau-Rivage, c'est ainsi, mais au niveau de nos établissements les plus élégants et les plus confortables et se trouve en mesure de satisfaire la clientèle la plus exigeante.

Le développement du sans-filisme. A la fin de 1911, on avait accordé trois concessions pour des appareils récepteurs. Le nombre des concessions s'éleva successivement à 20 en 1912, à 88 en 1913, à 128 en 1914, à 131 en 1915, à 155 en 1920, à 207 en 1921, à 308 en 1922, à 980 en 1923, et à 16.964 en 1924. La Suisse romande ne compte donc le total que pour 2000 environ, dont 390 à Genève et 430 à Lausanne. Grâce à des portables améliorations au poste d'émission de Contrin-Genève et à celui du Champ-de-l'Air à Lausanne, on peut s'attendre à voir se produire en Suisse romande un développement du sans-filisme pareil à celui qui a été constaté en Suisse allemande après l'installation de la station d'émission de Zurich-Höngg. Le sans-filisme deviendra avant longtemps un confort indispensable dans tout hôtel d'une certaine importance.

Pour intéresser les étrangers, on même temps que pour venir en aide au commerce de luxe, on organise des bals combinés avec un défilé de haute couture. Une manifestation de ce genre, organisée dernièrement à Genève à l'occasion du Salon de l'automobile, a eu un brillant succès. Le bal, naturellement, fut très élégant. Plusieurs maisons avaient préparé pour les ravissants mannequins des robes somptueuses, derniers modèles de crêpe, de tulle et de soie. Une autre entreprise y avait joint de splendides manteaux de fourrure. Une maison avait chaussé délicieusement les mannequins, que d'autres magasins avaient parés de perles fines et de pierres précieuses. Enfin une maison s'était associée à cette exhibition d'art en prêtant des tapis. Ces manifestations collectives des commerçants de luxe constituent une très intéressante attraction pour les étrangers en même temps qu'une fructueuse réclame.

Trafic

Autocars postaux. Le service des autocars postaux a organisé en 1924 un total de 1143 courses. Sur nos seize lignes alpines d'autocars, 168.000 voyageurs ont été transportés, au lieu de 132.000 en 1923. C'est là l'un des baromètres de l'intensité du mouvement des étrangers dans nos stations de montagne.

En Valais. Le correspondant valaisan de la « Gazette de Lausanne » apprend que l'Association des Hôteliers et la Chambre valaisanne de commerce vont former une commission ferroviaire qui travaillera à l'amélioration des horaires et qui s'occupera de diriger la question des tarifs pour les marchandises. Une action énergique et suivie devient en effet de plus en plus nécessaire dans ce domaine. Le Valais n'est vraiment pas gâté dans l'organisation du trafic ferroviaire local.

Télégraphe et téléphone. En 1924, nos bureaux de télégraphe suisses ont transmis 6.231.000 télégrammes taxés, en augmentation de 738.500 sur l'année précédente. Constatation intéressante: cette augmentation ne porte que sur le trafic international et de transit, le trafic intérieur accusant au contraire une diminution de 30.000 télégrammes en comparaison. A fin 1924, nous avions 185.855 stations taxées d'abonnés au téléphone, plus 1.899 stations publiques. Comparativement à 1923, le trafic local accuse une augmentation de 8 millions de conversations, le trafic interurbain de 3 1/2 millions et le trafic avec l'étranger de plus de 200.000.

Billets combinés internationaux. Notre confrère du « Pro Lemano », M. Chaudet, directeur de l'Union romande du tourisme, ayant sollicité de la direction générale des C. F. F. des précisions sur les conseils à donner à un étranger qui, porteur d'un de ces billets, désirerait prolonger son séjour dans l'une de nos stations, mais en serait empêché par l'expiration du délai de validité de son billet, a reçu les explications suivantes: La durée de validité des billets combinés internationaux ne peut être prolongée en aucun cas. Ces billets sont « inextensibles », ce qui signifie qu'ils ne peuvent pas être revendus à une autre personne pour effectuer le voyage de retour. Ces dispositions, arrêtées par l'Union internationale, pour l'émission de billets à coupons combinés, sont obligatoires pour toutes les administrations affiliées à l'Union. La durée normale de validité des billets combinés internationaux, proportionnelle au parcours, est de 30 jours pour 250 à 500 km., de 45 jours pour 501 à 1000 km., de 60 jours pour 1001 à 3000 km., de 90 jours pour 3001 à 5000 km. et de 120 jours pour un parcours supérieur à 5000 km. Aux termes d'une convention spéciale, les billets qui ne sont pas complètement utilisés donnent lieu à un remboursement d'une partie du prix payé. Le montant du remboursement est limité à la différence entre le prix total payé par le voyageur et le prix d'un billet de simple course au tarif normal pour le parcours réellement effectué.

Nouvelles sportives

Montreux et les sports. La Société de développement de Montreux organise pour cet automne, au Pavillon des Sports, le « 1er Salon du Sport ». Le Salon sera ouvert pendant neuf jours, du 17 au 25 octobre, et groupera tout ce qui, de près ou de loin, rentre dans le vaste domaine du sport: engins, moyens de transport, groupements sportifs, fédérations, journaux sportifs, costumes, etc. — On annonce d'autre part la constitution à Montreux d'une société anonyme au capital de 35.000 francs, dénommée le Club sportif international. Elle a loué la Villa Beau-Régard à Terriert, et y exploitera un établissement destiné à devenir le lieu de réunion et de divertissement de la clientèle étrangère. Des fêtes et des concours sportifs seront régulièrement organisés dans ce bel immeuble et dans le vaste parc dont il est entouré.

Porzellan, Glas, Waschgarnituren, Bestecke, en gros

Verlangen Sie meinen
unverbindlichen Besuch

Ferdinand Hurni
18 Pilatusstr. Luzern Pilatusstr. 18
Telephon 26.14 163 Gegründet 1852

INSTALLATIONS SANITAIRES MODERNES

Maison Daniel PERRET
Lausanne

232

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

WELTI & Cie.

Vins Fins, Mülterfingen (Lac de Thoune)

Agence générale et dépôt de:
Léopold Pladepouzau
Courtier-prop. à Castelnau-de-Médoc

Robert Dargaud
prop.-courtier à Pontanevaux (Saône et Loire).

Felix Gros & Co, Cognac

Eugène Clilquot, Reims

262



Die alte Stammfabrik von
Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung
(ehemals sogen. Café-Extrakt)

offert ihr unübertroffenes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2,
5 und 10 Kilos Brutto und in grösseren Büchsen Netto.
Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet
empfehle als besonders vorteilhaft die beliebten Röst-Cafés-
Mischungen von

Löwen-Café u. Haushaltungs-Café
(Marke gesetzlich geschützt)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen:

Gustav Himpel, Rapperswil
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

104

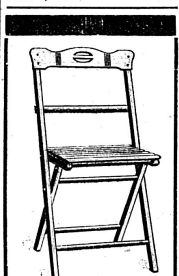
Die Preisverteilung der Zürcher Kochkunst-Aus- stellung findet Donnerstag, den 23. April 1925 im Hotel Waldhaus Dolder statt

BALL — Türöffnung 21.30 Uhr — FREINACHT
Flottes Ballorchester
Teilnehmerkarten im Vorverkauf Fr. 5.—; an der Abendkasse Fr. 6.—.

Vorverkauf der Teilnehmerkarten bei der Firma Séquin-Dormann, Bahnhofstrasse 69 a,
Zürich 1, Schluss des Vorverkaufs am 21. April 1925, 18 Uhr. — Die Teilnehmerkarte berechtigt
zur Bergfahrt mit der Dolder-Drahtseilbahn (letzter Kurs Römerhof ab 0.50 Uhr), zu freiem Ein-
tritt, zur Teilnahme am gemeinsamen Souper und gilt überdies zugleich als Garderoben-Ausweis.
Kochlehrlinge (nur Aussteller) erhalten Freikarten zugestellt. — Näheres siehe Programm im
Vorverkauf. Zur Teilnahme ladet freundlich ein
Die Ausstellungs-Kommission

Wegen Nichtgebrauch zu über- geben in Genf bestrenommerte Hotel-Pension

30 Zimmer, in vollem Betrieb,
gelegenen im Zentrum der Ge-
schäfte, Zwecks Veranldung
Fr. 30.000.— bar, Rest mit Zin-
sunterstützung. Schreiben
unter Chiffre S. 2826 X, an Pu-
blicitas, Genf.



Klappstuhl

massiv Buchenholz; eignet
sich speziell als Ersatzbe-
stimmung bei Anlässen, Kon-
zerten oder im Freien.
Ohne Anstrich Fr. 9.—
Natur lackiert „ 10.—
Braun gebeizt „ 11.—
Weiss emailliert „ 13.—
bei 25 50 100 Stück
10% 15% 20% Rabatt
J. Assfalg
Holzwarenfabrik Zürich 1
Gratiskatalog No. 10

Hotel Manager

Swiss, 41 years old, with 25
years experience in first class
Hotels. 22 years in Great Bri-
tain, apprenticed Chef and
Waiter, speaking and writing
English, French and German,
seeks engagement for summer-
season. For particulars apply
to cypher W. G. 2680 Hotel-
Revue, Bâle 2.

Hotelier

würde berühmtes Hotel oder
Pension im Kant. Tessin, wenn
möglich an einem Seeufer ge-
legen, kaufen oder mieten. —
Schriftliche Offert, mit Chiffre
P. 11708 F. an Publicitas Fri-
bourg.



Hochfeine ZÜRI SCHÜBLIG

Spezialität in Dosen
zu 5 und 10 Paar.
Qualitäts-Vergleiche
überzeugend!

RUFF ZÜRICH
Telephon Sehn 1140

Import - Eier

Emil Meier-Fisch
Winterthur.



SCHWEIZER MUSTER MESSE BASEL 1925

18-28 APRIL

**Für Messebesucher
gelten einfache Bahn-
billets innert 4 Tagen
zur Rückfahrt**

GALERIE
ST. FRANÇOIS
LAUSANNE

Mappin & Webb

POUR HOTELS ET RESTAURANTS

COUTELLERIE INOXYDABLE

A MANCHES BLANCS ET NOIRS (VULCANITE)
DE TOUTE PREMIERE QUALITÉ:
COUTEAUX DE TABLE A FR. 37.50 LA DZ.
" A FROMAGE " " 32.50 " "

GALERIE
ST. FRANÇOIS
LAUSANNE

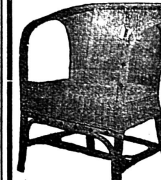
LA MEILLEURE QUALITÉ OBTENABLE FABRIQUÉE DANS NOS PRO-
PRES USINES A SHEFFIELD. 233 ECHANTILLONS SUR DEMANDE

Hotel-Silber

wird sehr gewissenhaft repariert und
wieder versilbert

KITSCHMANN GALVANISCHE ANSTALT

KANZLEISTR. 126 ZÜRICH TEL. SEL. 6737



Rohrmöbelfabrik J. Martin

Moutier

(vorm. Vannerie Jurassienne S. A.
liefert preiswert)

gediegene Peddigmöbel

in ganz solider Ausführung
Wetterfeste Rohrmöbel
Kataloge zu Diensten.

Liegenschaften-Verkauf

Die Liegenschaften
**Villa Silesia und Pension
Tanneck in Arosa**
des verstorbenen Ed. Prausnitz, werden hiemit zum frei-
händigen Verkaufe ausgeben.
Das erstere Haus enthält 4 Wohnungen à 4 Zimmer, nebst allem
Zubehör, die Pension Tanneck 25 Fremdenbetten. — Beide Häuser
sind komplett möbliert und lassen sich event. zu einem Hotelbetrieb
mit ca. 50 Betten umgestalten. — Die Objekte stehen in freier,
sonniger Lage, direkt am Wald und Nähe Centrum Arosa. — Ange-
bote für beide Objekte zusammen (event. auch für jedes Haus allein)
sind bis zum 28. April 1925 zu Händen der gerichtlich bestellten
Liquidationskommission an den Unterzeichneten zu richten, woselbst
auch jede weitere Auskunft erteilt wird.
Arosa, 2. April 1925, Jng. E. Maurer.

Steigerungspublikation

Die Erbengemeinschaft des Herrn Peter Anderfuhren
gew. Drechlermeister in Meiringen bringt zur Aufhebung des Ge-
samteigentums Freitag, den 17. April 1925, nachmittags von 2
bis 4 Uhr im Hotel Bahnhof in Meiringen an freiwillige,
öffentliche Steigerung: Die Besitzung Hotel Bahnhof in
Meiringen, umfassend 447 Aren Platz und Anlagen mit Hotel
Bahnhof und 2 Verkaufsmagazinen (Brandversicherung Fr. 62400.—)
an beiliegendem Mattland 698 Aren und die beiliegende Trinkhalle
mit Gaststube und Zimmerbau (Brandversicherung Fr. 9900.—) mit
Platz und Garten von 1215 Aren. Grundsteuerzahlung total Fr.
82160.—. Die Beizung befindet sich in erster Geschäftslage
beim Bahnhof Meiringen, an der Kopstation der Grimselpost-Auto-
kurre und der Trambahn Meiringen-Aareschlucht. Die Steigerung-
gedinge liegen beim Unterzeichneten und bei Herrn A. Thöni-Steudler,
Ngt. in Meiringen auf. Derselbst wird weitere Auskunft erteilt. Zu
dieser Steigerung wird freundlich eingeladen.
Meiringen, den 3. April 1925. Der Beauftragte:
H. Aplanalp, Notar.

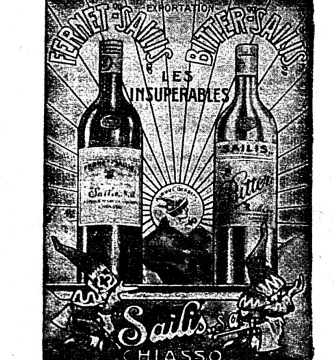


Gebr. Fehr

Schaffhausen

Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen
Rebberge Fischerhäu-
serberg und Rheinhal-
der höchste Auszeich-
nungen.
Goldene Medaillen



Sallis

CHASSO



MOUTIER DE LANGENTHAL

Der Tafelsent des Feinschmeckers!

Nur echt mit obiger Schutzmarke. Drei
Sorten in Steinguttopfen und Trinkgläsern:
Tafelsent: mittelstark, pikantes Aroma, hell.
Façon Bordeaux: mild-aromatisch, dunkel.
Façon Dijon: sehr stark, ausgiebig, hellgelb.

Unsere Fabrikate sind in Konsistenz,
Farbe und Geschmack haltbar. Verlangen
Sie Gratiismuster.

Helvetia Langenthal.

Seeben erscheint
das längst erwartete Hotel-Fachwerk der

Empfangsdienst

oder „Die Réception im Hotel“

Von E. K. Müller
Preis Fr. 3.50

Aus dem Inhalt: Die schriftliche und die mündliche Lokation — Die Vorbereitung auf das Zimmervermieten — Die Hochzeiten-Luxuspriele — Konzessionen an alle Klienten — Ueberforderungen — Einbussen durch unvorteilhafte Abschlüsse — „Promeneurs“ — Unerwartete Arrivées — „Minderevergente“ Zimmer — Vermieten kompletter Wohnungen — Vorzeitige Abreise von Gästen — Ver- u. Nachschauen — Die Auswahl der Gäste — Der Empfang und die Behandlung der Gäste — Die Verabschiedung der Gäste — Die Receptionskontrolle.

Hospes-Verlag u. Druckerei
E. Müller — Gstaad

Gasthaus mit Pension

4918

In schöner Gegend der Ostschweiz mit prachtvoller Aussicht auf Bodensee und Rheintal mit Restaurant, Saal, 15 Fremdenzimmer mit 25 Betten, Gartenwirtschaft, fester Oekonomiegebäude mit 15 Juchten Land, alles beim Hause, wegen Erkrankung des Eigentümers zu verkaufen. Preis Fr. 150,000.—, Anzahlung ca. 50,000.—. Nähere Auskunft erteilt: Jakob Klaus, Schönleinstrasse 10, Zürich 7.

Servietten aus Papier, in mit Reklame, Aufdruck, sowie Tortenpapiere, Bahnblätter, Strohhalm etc. Man bestelle oder verlange Offerte bei G. H. Müller, Dapfstr. 3, Spiez.

Gesucht zur Führung des Haushaltes eines Sanatoriums (90 b. 100 Pers.) eine sehr gewissenhafte, erfahrene, tüchtige

Haushälterin

(Haubamtm.) gesetsten Alters. Referenzen, Zeugnisse, Photographie, Lebenslauf auf Anfrage. Offerten unter Chiffre N. T. 2676 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2 zu richten.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt in Gross-Restaurant

II. Buffetdame und Buffet-Lehrtochter

Offerten mit Bild unter Chiffre C. R. 2677 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

OMNIBUS „MARTINI“

16plätzig zu verkaufen. Geeignet für Hotel-Kurort etc. Fr. 4500.— (zu beichtigen im Thurgau). Würde event. gangbare Ware in Zahlung nehmen, oder Auto gute Marke. 4plätzig. — Anfragen Postfach 830, Balerna (Tessin).

Erfahrener Hotelfachmann

sucht aktive Beteiligung. — Offerten unter Chiffre B. K. 2689 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL

station d'été Valais (Suisse)

100 lits

à vendre
à de bonnes conditions. Le propriétaire actuel étant âgé et n'ayant personne pour lui succéder.

Offres sous G. Z. 2699 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2

Hotel-Pension

und Confiario, in schöner Lage des Berner Oberland, Sommer- und Winterkurort, zum Preise von Fr. 110,000.—. Anzahlung mindestens Fr. 25,000.—. Offerten unter Chiffre 8317 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges

Tafel- und Küchen-Silber

(ganz neu und ungebraucht) ist Umstände halber ganz oder teilweise preiswert abzugeben. Reflektanten erhalten Auskunft auf Anfragen unter Chiffre G. D. 2649 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibüls etc.

Schweizer, 35 Jahre, der bereits Direktionsposten innehatte und gegenwärtig grösseres Hotel leitet, sucht

Direktion

event. Sub-Direktion. Kennt das Hotelgeschäft gründlich (18 Jahre Erfahrung). Perfekt Franz., Englisch, Spanisch, Italien, und Deutsch. Ganz exakt. Referenzen. — Gefl. Angebote unter Chiffre P. 3026 P. an die Publicitas, Pruntrut. 5457

Junges Ehepaar mit langjähriger Praxis sucht

Direktion

eines mittleren Hotels oder eines solchen mitweiser mit Vorkaufrecht. Offerten unter Chiffre M. R. 2682 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Junger (24 J.), tüchtiger, in allen Zweigen bewandert, selbständiger

Hotel-Tapezierer

sucht Stelle in grösserem Hotel. Offerten an Fred. Nagel, tapissier, Place du Torrent, 4, Clarens s. Montreux. 2686

Zu verkaufen in Baden:

Hotel-Restaurant

mit Tanz- und Vereinssaal und schönen Wirtschaftslokalitäten. Jahresumsatz ca. Fr. 100,000.—. Anzahlung ca. Fr. 30,000.—. Nähere Auskunft erteilt unter Nr. 80/81 gegen Rückporto: W. Wyss, Notar, Olten. (P 1109 On) 5456

Heirat

Nette, geb. 27. Tochter, sprachlich, fähig, sucht sich mit symm. kahl. Hotelier oder Directeur zu verheiraten. Herren von 35-45 J. mit gediegener Herzensbildung, die eine treue Lebenskameradin wünschen, wollen vertrauensvoll schreiben unter Beilage einer Photo an Chiffre W. Y. 2688 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Diskretion Ehrensache, daher bitte nicht anonym.

Etagen-Gouvernante

per sofort in grosses erstklassiges Hotel nach

Rom

gesucht. Jahresstelle. Offerten sind zu richten unter Chiffre P. K. 2690 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht

in ganz erstklassiges Hotel eines weiblichen Kurortes (M. R.) ein tüchtiger, sprachkundiger

Sekretär-Kassierer

Journalführer für kommende Saison. Offerten beliebe man einzureichen unter Chiffre P. R. 2688 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

2 Sozios

suchen regale Restaurations- od. Hotelbetriebe (Correspondenz-Jahresschäft) nachweise zu übernehmen. Hiesige und Ueberseesprache. Offerten unter Chiffre F. R. 2687 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Speisesaalmobiliar

in neuem, eichenen, 3teilig, italienische Renaissance, Rokoko, salom mit franz. Gobelinbezug, beide in hohem, historischem Kunstwert, preiswert zu verkaufen. Offerten unter Chiffre JH 827 S an Schweizer-Annoncen A.-G., Schaffhausen.

Kaffee

Hotel Mäl. Kg. . . . 4.—
Wiener Mäl. „ . . . 4.20
Mocca Mäl. „ . . . 4.40
Portorico Mäl. „ . . . 4.60
Café türke Mäl. „ . . . 4.80
Indisch. Mäl. „ . . . 5.—

**Willmann-Laubert
Kaffee-Großrösterei
Luzern, Weistrasse 17**

Spezial-Offerte in feinen französ. Weinen

Fleurie 1922
320.—

Mercury 1922
390.—

Médoc sup. 1923
320.—

Château La Closerie
Médoc sup. 1923
420.—

Château La Tour Grent
ler St. Emilion 1923
440.—

Preise per Original-Barrique, franco jede Station S. B. B. — Fass gratis. — Verlangen Sie Gratis-Muster

Die besten Gewächse direkt ohne Zwischen-Agenten

Lambert Picard & Cie., Lausanne

Oekonomat-Gouvernante gesucht

für Hotel in Zürich. Jahresstelle. Eintritt nach Uebereinkunft. — Ausführliche Offerten unter Chiffre W. S. 2682 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurateur

cherche à placer au pair sa fille âgée de 19 ans, dans un hôtel pour se perfectionner. — Emile Ruffer, La Chaux-de-Fonds. 5451

Hotel-Gesuch

Serif, solventer Fachmann der Hotelbranche sucht mit Antritt per 1. Oktober 1925, nachweisbar gut geführtes, mit neuem Komfort eingerichtetes Hotel mit ca. 70 Betten, nebst allem Zubehör, prima Inventar, im Kanton Tessin od. im Engadin, vorzugsweise Langen oder P. A. 2682, ev. St. Moritz, käuflich zu erwerben. Event. vorheriger Pachtvertrag wird vorgezogen. — Gefl. seriöse Angebote an: C. V. O. L. D. E. R. A. U. E. R., Kaufm. Vermittlungs-Bureau, in Basel, Mittlerstrasse 58.

Gelegenheits-Kauf!

Verhältnisse halber wird verkauft eine

Fremden-Pension

in aufblühender Ortschaft am linken Thunerseeufer, enthaltend 12 Zimmer, 16 Betten, grossen Speisesaal und kleines Sali, sehr preiswürdiges Kaufobjekt. Neuere Gebäude (Chaletstil). Grosser Umschwung 52 Acres (800 m²), nahezu alles am See gelegen. Rudarboot und Strandhütte. Antritt nach Belieben. — Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre W. 866 T. an Publicitas Thun. 5450

Kapitalkräftigem Hotelfachmann

wird Gelegenheit geboten zur Uebernahme eines an verkehrsreichem Eisenbahn-Knotenpunkt projektierten, bestmöglicherweise

HOTELS

Eventuell auch Beteiligung an einer zu konstituierenden Gesellschaft. Schriftliche Anfragen unter Chiffre J. 926 On. an Publicitas Olten.

Verkehrs-Verein Gstaad

sucht sprachkundige

LEITERIN

seines Bureaus. Eventuell Jahresstelle. — Offerten mit Photo, Referenzen und Altersangabe zu richten an

Verkehrsbureau Gstaad

2693

Peddig-Rohrmöbel

Wetterfeste Garten- und Terrassen-Rohrmöbel in allen Farben. Liegestühle, Davorer und andere Systeme.

CUENIN-HUNZ & Cie.
Rohrmöbel-Fabrik, Kirchberg (St. Gallen)
Verlangt unsern illustrierten Katalog

Für eine bedeutende Hotel-Organisation

werden gesucht:

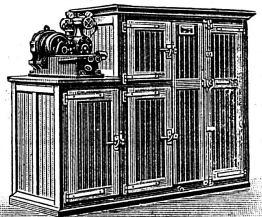
3 Chefs de réception; 2 Kassiere; 3 Sekretäre; 1 Kontrollschef; 2 Kontrolleure; 2 Maitres d'hôtel; 2 Gouvernanten; 2 Chefs de cuisine; 1 Portier; 2 Unterportiers; Saal-Etagen- und Küchenpersonal.

Jahres- und Saisonposten. — Angebote mit Zeugnisabschriften, Photographie und Referenzen unter P. U. an die Rivista degli Alberghi, Rom. 2694

Frei ab 1. Mai oder für Saison
la. Salon - Orchester und Tanzsport - Kapelle
Gefl. Zuschriften erbeten unter G. R. 2691 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kühlschränke

„Mascotte“
System Dell'Orto, Milano



Verlangen Sie Prospekte vom
Verkaufsbureau Zürich, Frölichstrasse 56

SPEISE-OEL

wird als das Feinste in Speisölen anerkannt
Zum Kochen für Salat und Mayonnaisen.
Referenzen von erstklassigen Hotels. — Ersatzöl, weisse man energisch zurück. — Man achte auf die plombierten Originalgebilde.

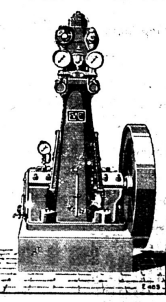
Ernst Hürlimann, Wädenswil

AMBROSIA

Inserieren bringt Gewinn!

ESCHER WYSS & Cie

Zürich

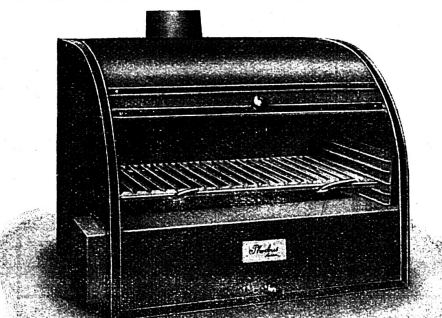


**Eis-, Kühl- und
Gefrieranlagen**

30/25

A.G. Kummel & Matter Aarau

Fabrik elektr. Heiz- und Kochapparate System „K & M“
Mustermesse Basel: Halle III, Stand 462
Elektrische Kochherde, Salamander, Patissierie - Oefen, Kochkessel, Boiler etc.



Ein solcher elektr. Grill ist im Mustermesse-Restaurant
(Grill-Room) im Betrieb.

Einige Referenzen: Palace Lugano, Palace Luzern, Schweizerhof Luzern,
Royal Palace Gstaad, Suverette House, Engediner Kulan, Palace, Carlton, alle in
St. Moritz, Silvestri Klostern, Alexandra Chateau d'Or, Post und Terminus Weggü,
Steinbock Lauterbrunnen, Kuranstalt Breitenberg etc.

Verbessern Sie Ihre Tennisplätze!

mit unserem
vorzügl. bewährten Spezial-Material
damit die alljährlichen Erneuerungs- u. Unterhaltungsarbeiten fortin wegfallen. Prima Referenzen.
Teermakadamwerke A.-G., vormals Gebrüder Sutter, Basel. Tel. Safran 1448.



Demandez dans tous les Hôtels & Restaurants de 1er ordre la qualité
„Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garanti.

Tintenflecken
sowie Flecken von Wasser, Tee, Milch, Spirituosen etc. aus polierten, lackierten u. gebeizten Möbeln, lassen sich gefahr- und mühelos mit Möbelpolitur „Radikal“ entfernen.
Preis bei 1-2 Liter . . . per Liter Fr. 12.-
bei minimal 3 Liter . . . per Liter Fr. 10.-
Musterflasche 200 Gramm . . . Fr. 3.50
J. H. 4510 Z.
Erhältlich in Drogerien u. Farbwarenhandlungen
oder direkt durch Chem. techn. Laboratorium G. Wöhrlich, Zürich 6.

Billards und Billards-Zubehör

Prima Ware. Bescheidene Preise. Es empfiehlt sich.
Fr. Bærswyl, Zürich 6
Telephon Hottingen 3509. — Schindlerstrasse 20.

J. DIENER, Weinhandlung ERLENBACH (Zch.)

(Grösste Weinkellerei am rechten Zürichseeufer)
Spezialität:
Ostschweizer- und Westschweizerweine
grosse Auswahl in Tirolerweinen
courante Fremdwine
ff. Flaschenweine

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
G.H. MUMM & C^{ie}
Société Vinicole de Champagne Reims
REIMS
VINS FINS DE BORDEAUX ET BOURGOGNE
J. CALVET & C^{ie}
Bordeaux, Beune
COINTREAU LIQUEURS
ANGERS
CH. BRUCHON Agent général, GENÈVE

Tolschik
die neue Bar!



**Früh
Berne**
VORNEHME
RAUMKUNST
Zürich - 7. Casinoplatz
mocht aparte
Verschläge.

Tochter

deutsch, englisch und französisch
sprechend, sucht Saison-
stelle für Service in Tea-Room
oder als Bar-Maid. Gute Zeug-
nisse stehen zu Diensten. Of-
feren erbitte unter OF. 3932
Z. an Orell Füssli-Annoncen,
Zürich, Zürcherhof. 4913
(OF. 52896 Z.)

**Qualitäts
Kaffee
Merkur**
134 Filialen

Neue, kompl. w. lackierte eis.

Hotel-Betten

in 1x, Qual. n. Anst. liefern
von Fr. 100.- an frko. Station
Bettentfabrik Hanhart-Guhl,
Diessenhofen. 25/58

ASK FOR

NICHOLSON'S GIN

THE
PUREST SPIRIT
MADE.

Agence pour la Suisse
A. BUTOW
25, rue du Prieuré
GENÈVE

Papierservietten
Trinkhalme
Zahnstocher

billigst bei
Maison Wap
Lausanne

Occasion exceptionnelle

A vendre ou à louer (Lac
Léman) gentil hôtel meublé:
30 chambres, 50 lits tout con-
fort; jardin; garage; salles pour
sociétés. Prix global 160,000
francs; location annuelle 4000
fr. Ecrire sous B. N. 2675 à la
Revue suisse des hôtels,
Bâle 2.

Sbrien- Reibkäse

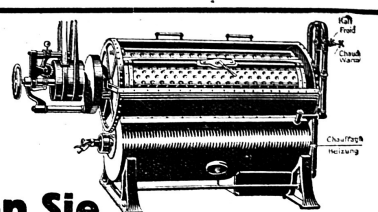
vollfett, erstklassige Ware, ga-
rantiert jährlich, versendet: im
Anschnitt von 5 kg an zu Fr.
3.80 per kg, ganze Laibe (zirka
24-26 kg) zu Fr. 3.60 per kg
fr. Station Luzern, Al. An-
stutz - Meyer, Kolonialwaren,
Hirschmattstr. 16, Luzern. 26488



Desinfektionsmittelfabrik
Telephon Selnau 7272
liefern sämtliche
Desinfektionsmittel
für alle Art Ungeziefer sowie
Aborte und Pissoirs und desin-
fiziert alles unter Garantie!



PRODUKTE DER
HACO-GESELLSCHAFT AG
BERN GÜMLIGEN
Goldene Medaille Burgdorf 1934



Prüfen Sie

ob die Anschaffung einer modernen Wäscherei-Anlage für Ihr Haus nicht
von großem Vorteil wäre. Die Erfahrung zeigt, daß durch Ersparnis von
Arbeitskraft und Zeit, durch verringerten Wäscheverschleiß, sowie durch
Besorgung der Gastwäsche, die Anlage gut rentiert. Erste Referenzen aus
Hotellers-Kreisen. — Wir stehen mit jeder Auskunft zur Verfügung.

Ad. Schulthess & Co.

Wäschereimaschinen - Fabrik
Zürich 8, Mühlebachstrasse 62/64

Papier- Servietten

JAPAN-
WARENGESCHAFT
Alb. Gasser & Co., Bern
Direkter Import. 9

Berücksichtigt die Inseren-
ten der „Hotel - Revue“



Gottfried Hurlimann
Käse-Export Luzern
liefert drei- und vierjährige
vollfette

Shrinz-Käse

(Parmesan)
Formen im Gewichte von 20-30
Kilo à Fr. 3.25 per Kilo.
(P 50 Lz)

Schweizer Hotelier-Verein

Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäfts-
bücher:

Recettenbücher (Hotel-
journal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere
Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher
Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur
Einsicht.

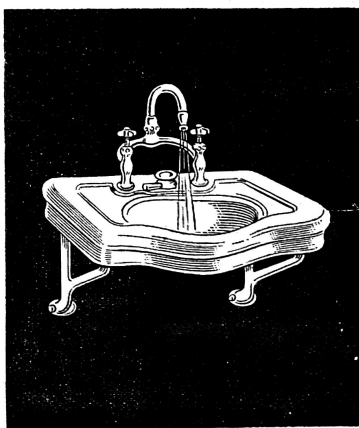
Hotel-Zimmer-Toiletten

aus original englischem Imperial Fireclay
mit Original-Helbling's-Direct-Ventilen
und
Anglo-Aseptisches Installations-System

In Zürich in
Ausführung:

Hôtel Baur
au lac
Hotel
National

Verlangen
Sie
Offerte.



In Zürich in
Ausführung:

Grand Hotel
Dolder
Carlton
Elite

Besuchen Sie
unsere
Ausstellung.

Dufourstrasse 47, Zürich, hinter dem Stadttheater

Goldenbohm & Co

Telephon Hottingen Nr. 860
Telegramme Godeco Zürich

Les insertions dans la Revue Suisse des
Hôtels ont toujours du succès

Ueber 150,000 Anlagen im Betriebe
Ueber 30,000 Anlagen in Europa
Davon in den grössten Hotels
der Welt.

OTIS AUFZÜGE

Neu-Anlagen, Revisionen, Repara-
turen, Umänderungen etc.
Otis Aufzugwerke, Wädenswil
Telephon 89